

# Geschäftsbericht 2009

**Öffentliche Lebensversicherung Berlin Brandenburg AG**

# Öffentliche Lebensversicherung Berlin Brandenburg AG

## Inhalt

04	Überblick
05	Gremien
06–17	Lagebericht
18–19	Anlage zum Lagebericht Bewegung und Struktur des Versicherungs- bestands im Geschäftsjahr 2009
20–21	Bilanz zum 31. Dezember 2009
22–23	Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009
	Anhang
24–27	Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
28–29	Entwicklung der immateriellen Vermögensgegenstände und der Kapitalanlagen im Geschäftsjahr 2009
30–36	Erläuterungen zur Bilanz
37	Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung
38–39	Sonstige Angaben
40–54	Überschussverteilung 2010
55	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
56	Bericht des Aufsichtsrats
57	Dank
58	Impressum

# Überblick

## Öffentliche Lebensversicherung Berlin Brandenburg AG

		2009	2008	2007	2006	2005
Versicherungsbestand: Anzahl der Verträge	Tsd.	188,6	170,2	167,9	139,7	133,7
Versicherungssumme	Mio. €	2.745,8	2.584,7	2.551,8	2.222,5	2.110,9
Beiträge (selbst abgeschlossenes Geschäft)	Mio. €	120,9	117,9	104,8	94,8	81,6
Versicherungsleistungen brutto	Mio. €	69,2	64,6	45,7	47,8	41,0
Kapitalanlagen	Mio. €	702,3	645,7	592,1	529,4	490,7
Nettoverzinsung	%	3,9	3,1	5,5	5,1	3,7
Durchschnittliche Nettoverzinsung der jeweils letzten 3 Jahre	%	4,2	4,6	4,8	4,8	5,0
Versicherungstechnische Rückstellungen brutto	Mio. €	709,2	652,1	593,8	528,1	475,6
Eigenkapital	Mio. €	19,3	13,9	12,1	11,1	10,2
Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung	Mio. €	9,6	4,6	11,4	12,2	4,3
Gesamtüberschuss vor Steuern	Mio. €	9,7	-0,3	12,4	14,2	6,8
Jahresüberschuss	Mio. €	-	-5,2	1,0	0,9	0,6

# Gremien

## Aufsichtsrat

### **Friedrich Schubring-Giese**

Vorsitzender des Vorstands  
Versicherungskammer Bayern  
Versicherungsanstalt  
des öffentlichen Rechts  
Vorsitzender

### **Prof. Michael Scharr**

Ehemaliges Mitglied des Vorstands  
SV SparkassenVersicherung  
Holding AG  
Stellvertretender Vorsitzender  
(bis 27. Mai 2009)

### **Sven Lixenfeld**

Mitglied des Vorstands  
SV SparkassenVersicherung  
Holding AG  
Stellvertretender Vorsitzender  
(ab 27. Mai 2009)

### **Alois Hagl**

Ehemaliger Vorsitzender  
des Vorstands  
Sparkassen im Landkreis Schwandorf

### **Franz Kränzler**

Generalbevollmächtigter der  
Versicherungskammer Bayern  
Versicherungsanstalt  
des öffentlichen Rechts

### **Dr. Franz Kühnel**

Mitglied des Vorstands  
Versicherungskammer Bayern  
Versicherungsanstalt  
des öffentlichen Rechts

### **Gerhard Müller**

Vorsitzender des Vorstands  
Sparkassen-Versicherung Sachsen  
Allgemeine Versicherung AG  
Sparkassen-Versicherung Sachsen  
Lebensversicherung AG  
Mitglied des Vorstands  
SV SparkassenVersicherung  
Holding AG

### **Helmut Späth**

Stellvertretender Vorsitzender  
des Vorstands  
Versicherungskammer Bayern  
Versicherungsanstalt  
des öffentlichen Rechts

### **Dr. Stephan Spieleder**

Mitglied des Vorstands  
Versicherungskammer Bayern  
Versicherungsanstalt  
des öffentlichen Rechts

### **Dr. Michael Völter**

Mitglied des Vorstands  
SV SparkassenVersicherung  
Holding AG

## Vorstand

### **Dr. Frederic Roßbeck**

Zentrale Aufgaben, Vertrieb,  
Rückversicherung  
Vorsitzender

### **Barbara Schick**

Aktuariat/Controlling, Produktent-  
wicklung Leben, Betrieb Leben,  
Informationstechnologie/  
Betriebsorganisation

## Lagebericht

### Branchenentwicklung

Die Lebensversicherung erzielte 2009 ein kräftiges Beitragswachstum von 6,7 Prozent auf 81,2 Mrd. Euro. Dies zeigt, dass die Menschen in schwierigen Zeiten bei der Suche nach Sicherheit ihr Vertrauen insbesondere in die deutschen Lebensversicherer setzen. Deren positive Entwicklung im abgelaufenen Geschäftsjahr war vor allen Dingen von einer starken Nachfrage nach Policen mit Einmalbeiträgen geprägt. Bevorzugt wurden dabei vor allem klassische Rentenversicherungen mit garantierten Leistungen. Während sich bei den Einmalbeiträgen die Einnahmen insgesamt um 57,2 Prozent deutlich erhöhten, ging das Neugeschäft bei Lebensversicherungen mit laufender Beitragszahlung um 15,5 Prozent zurück. Die Zahl der Neuverträge verminderte sich auf 6,1 Mio. Stück mit einer versicherten Summe von insgesamt 244,2 Mrd. Euro. Die ausgezahlten Leistungen der Lebensversicherer an ihre Kunden bewegten sich weiterhin auf einem hohen Niveau und lagen bei 72,5 Mrd. Euro.

Stand: Januar 2010, GDV.

### Geschäftsverlauf

Die Öffentliche Lebensversicherung Berlin Brandenburg AG hat ihre gebuchten Beiträge mit einem Plus von 2,5 Prozent auf 121,2 (118,2) Mio. Euro erneut gesteigert.

Der Geschäftsverlauf 2009 war vor allem durch die starke Nachfrage nach Produkten der geförderten Altersvorsorge, insbesondere Riester-Verträgen, nach Renten- und Sterbegeldversicherungen sowie nach Produkten zur Insolvenzsicherung von Altersteilzeitguthaben und Zeitwertkonten geprägt. Das Firmengeschäft konnte weiter ausgebaut werden. Die vielfach ausgezeichneten Produkte der Öffentlichen Lebensversicherung waren eine sehr gute Basis für den Erfolg der Vertriebspartner.

Die Verwaltungskostenquote konnte verbessert werden; sie verdeutlicht die hohe Produktivität des Unternehmens und den effizienten Umgang mit den Kundenmitteln.

### Neugeschäft

Die gesamten Neubeiträge erhöhten sich um 14,7 Prozent auf 63,2 (55,1) Mio. Euro. Die laufenden Beiträge des Neugeschäfts stiegen um 80,2 Prozent auf 31,0 (17,2) Mio. Euro. Die Einmalbeiträge reduzierten sich um 15,0 Prozent auf 32,2 (37,9) Mio. Euro. Die Versicherungssumme des Neugeschäfts stieg auf 468,5 (414,2) Mio. Euro. Insgesamt wurden 33.701 Verträge neu abgeschlossen.

### **Abgänge**

Die Beitragsabgänge lagen bei 17,1 (18,5) Mio. Euro. Davon entfielen 11,2 (7,8) Mio. Euro auf Abläufe und 5,9 (10,7) Mio. Euro auf Rückkäufe, Umwandlungen in beitragsfreie Versicherungen, sonstigen vorzeitigen Abgang sowie auf Tod, Heirat, Berufsunfähigkeit und übrige Abgänge.

Die Stornoquote der Öffentlichen Lebensversicherung verringerte sich auf 5,9 (9,5) Prozent. Der Vorjahreswert war durch den Sondereffekt eines stornierten Rahmenvertrags beeinflusst.

### **Bestand**

Der Bestand an Lebensversicherungsverträgen erhöhte sich auf 188.556 (170.184) Stück. Der laufende Jahresbeitrag lag bei 99,7 (85,8) Mio. Euro. Die Versicherungssumme erhöhte sich auf 2,7 (2,6) Mrd. Euro.

Eine Übersicht zu den Bewegungen und zur Struktur des Versicherungsbestands befindet sich auf den Seiten 18 und 19.

### **Beiträge**

Die gebuchten Bruttobeiträge stiegen um 2,5 Prozent auf 121,2 (118,2) Mio. Euro. Darin enthalten sind Beiträge in Höhe von 0,3 (0,3) Mio. Euro aus dem in Rückdeckung übernommenen Geschäft. Die laufenden Beiträge erhöhten sich um 10,7 Prozent auf 88,8 (80,2) Mio. Euro, die Einmalbeiträge verringerten sich auf 32,4 (38,0) Mio. Euro.

Zusammen mit den Beiträgen aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung lagen die gesamten Beitragseinnahmen bei 126,1 (123,4) Mio. Euro.

### **Versicherungsleistungen**

Die Versicherungsleistungen brutto stiegen um 1,7 Prozent auf ein Gesamtvolumen von 130,1 (127,9) Mio. Euro. Sie umfassen die Auszahlungen an Kunden sowie den Zuwachs der Verbindlichkeiten und Rückstellungen für künftige Zahlungen.

Die ausgezahlten Leistungen beliefen sich auf 71,5 (66,3) Mio. Euro. Sie enthalten Auszahlungen für reguläre Versicherungsabläufe, Renten, Todesfälle und für vorzeitig aufgelöste Verträge.

Die für künftige Zahlungen reservierten Mittel nahmen um 9,0 Prozent auf 710,2 (651,5) Mio. Euro zu.

### **Kosten**

Die Verwaltungskostenquote konnte weiter gesenkt werden und lag mit 2,5 (2,7) Prozent erneut unter Marktniveau. Die Abschlusskostenquote stieg auf 5,0 (4,2) Prozent.

Die gesamten Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb beliefen sich auf 18,3 (14,2) Mio. Euro.

### **Kapitalmarkt und Entwicklung der Kapitalanlagen**

Das Jahr 2009 war von großen Unsicherheiten an den Kapitalmärkten gekennzeichnet. Die Geldversorgung kam dadurch zu Beginn des Jahres nahezu zum Erliegen. Die Kreditwirtschaft musste infolge der gesunkenen Risikotragfähigkeit und erhöhten Eigenkapitalanforderungen ihre Engagements reduzieren. Gleichzeitig stiegen die Risikoaufschläge für Kredite auf historische Höchststände. Der Kursrückgang an den Aktienmärkten und die Flucht in sichere Anlagen setzten sich fort. Der risikolose Zins (zehnjährige Bundesanleihe) lag bei drei Prozent. Die zunehmende Ungewissheit der weiteren Entwicklung in der Realwirtschaft führte zu einem zurückhaltenden Ausgabeverhalten sowohl im industriellen als auch im privaten Sektor und damit zu einem erheblichen Nachfragerückgang. Die Abwärtsspirale konnte nur durch massive staatliche Stützungsmaßnahmen in die Kredit- und Privatwirtschaft aufgehalten werden. Erst im Laufe des 2. Quartals 2009 beruhigte sich die Gesamtsituation. Die staatlichen Stützungsmaßnahmen und die geldpolitischen Maßnahmen der Europäischen Zentralbank zeigten Wirkung. Die Aktien- und Kreditmärkte stabilisierten sich deutlich unter Höchststand.

Die Stärke des Portfolios der Öffentlichen Lebensversicherung liegt in der ausgezeichneten Bonität des Zinsträgerbestands bei gleichzeitiger langer Duration. Allerdings wird das nachhaltig niedrige Zinsniveau zu einer stetigen Verringerung der Kapitalerträge führen. Das diversifizierte Marktwertportfolio wurde zu Beginn 2009 vor dem Hintergrund der Marktunsicherheiten erheblich reduziert. Darüber hinaus gewährleistet eine dynamische Steuerung die schnelle Anpassung an veränderte Marktbedingungen und die Risikotragfähigkeit des Unternehmens.

### Kapitalanlagenbestand

Der Bestand der Kapitalanlagen belief sich zum 31. Dezember 2009 auf 702,3 (645,7) Mio. Euro.

Die Bestandsveränderung resultierte aus Zugängen in Höhe von 207,6 (137,5) Mio. Euro, Abgängen in Höhe von 150,6 (74,8) Mio. Euro und Zuschreibungen in Höhe von 1,0 (0) Mio. Euro sowie Abschreibungen in Höhe von 1,4 (9,1) Mio. Euro.

Die Kapitalanlagen setzten sich zum Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

	31.12.2009		31.12.2008	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	7,2	1,0	7,1	1,1
Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	91,0	13,0	147,3	22,8
Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	1,8	0,3	1,4	0,2
Sonstige Ausleihungen, insbesondere Namenspapiere und Schuldscheindarlehen	586,8	83,5	483,4	74,9
Einlagen bei Kreditinstituten	15,5	2,2	6,5	1,0
<b>Gesamt</b>	<b>702,3</b>	<b>100,0</b>	<b>645,7</b>	<b>100,0</b>

### Struktur der Bruttoneuanlagen

Die Bruttoneuanlagen beliefen sich auf 207,6 (137,5) Mio. Euro. Damit lag die Neuanlagequote bei 32,2 (23,2) Prozent des Kapitalanlagenbestands.

Als Reaktion auf das Marktumfeld wurde im Jahr 2008 begonnen, das Markt-wertportfolio vor allem innerhalb der Investmentfonds zu reduzieren. Desinvestiert wurden insbesondere die in den Investmentfonds gehaltenen Aktien. Diese Desinvestition wurde im Jahr 2009 durch Rückgabe von Anteilen auch auf Fondsebene umgesetzt; das gehaltene Investmentfondsvolumen wurde um 56,3 Mio. Euro reduziert. Die dadurch freigewordene Liquidität sowie die übrigen freien Mittel wurden in Schuldscheindarlehen und sonstigen Namens-papieren angelegt. Zur Diversifizierung innerhalb dieser Position lag im Geschäfts-jahr der Schwerpunkt der Investition in Ausleihungen an Bund, Länder und Gemeinden. Die Umschichtung stabilisiert das Portfolio durch eine geringere Schwankungsanfälligkeit und eine Verstetigung der laufenden Verzinsung.

### **Ergebnis aus Kapitalanlagen**

An laufenden Erträgen wurden 24,7 (26,6) Mio. Euro erzielt. Die Erträge aus Zuschreibungen lagen bei 1,0 (0) Mio. Euro. Die Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen beliefen sich auf 3,1 (2,3) Mio. Euro. Die Gesamterträge lagen damit bei 28,8 (28,9) Mio. Euro.

Die Aufwendungen für Kapitalanlagen beliefen sich auf 2,7 (9,8) Mio. Euro. Sie setzen sich aus laufenden Aufwendungen in Höhe von 0,8 (0,6) Mio. Euro, aus Abschreibungen auf Kapitalanlagen in Höhe von 1,4 (9,1) Mio. Euro und aus Abgangsverlusten in Höhe von 0,5 (0,1) Mio. Euro zusammen.

Das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen belief sich auf 26,1 (19,1) Mio. Euro.

Die Nettoverzinsung lag bei 3,9 (3,1) Prozent. Die laufende Durchschnittsverzinsung – berechnet nach der vom Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft empfohlenen Methode – belief sich auf 3,6 (4,2) Prozent.

### **Jahresergebnis**

Durch ein höheres Kapitalanlage- und Risikoergebnis bei einem weiterhin hohen Neugeschäft verzeichnete die Öffentliche Lebensversicherung einen Rohüberschuss in Höhe von 9,6 (-0,4) Mio. Euro. Für künftige Überschussbeteiligungen wurden 9,6 (4,6) Mio. Euro in die Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB) eingestellt.

Für die Überschussbeteiligung der Kunden wurden der RfB 8,7 (9,1) Mio. Euro entnommen. Am Jahresende belief sich die RfB auf 34,1 (33,2) Mio. Euro. Durch die zum Bilanzstichtag vorgenommene Reservierung der laufenden Überschussanteile und Schlussüberschussanteile für das Folgejahr ist die gesamte Überschussbeteiligung des Jahres 2010 für die Kunden gesichert.

Die Öffentliche Lebensversicherung schließt das Geschäftsjahr mit einem ausgeglichenen Ergebnis ab (Vorjahr -5,2 Mio. Euro).

### **Überschussbeteiligung**

Die Öffentliche Lebensversicherung hat auf Grund der Entwicklung am Kapitalmarkt die laufende Verzinsung auf 3,8 (4,0) Prozent angepasst. Die Überschussbeteiligung für laufende Renten mit aktuellen Rechnungsgrundlagen beträgt 4,2 (4,6) Prozent. Damit wird der Verantwortung gegenüber den Kunden Rechnung getragen und für die größtmögliche Sicherheit der uns anvertrauten Mittel im Sinne einer jederzeitigen und uneingeschränkten Erfüllbarkeit der Leistungsversprechen gesorgt. Die Gesamtverzinsung (inkl. Schlussüberschussanteil der Verträge) liegt im Jahr 2010 nur geringfügig unter dem Vorjahr und stellt im Vergleich zu sonstigen Anlageformen weiterhin eine attraktive Rendite dar.

### **Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag**

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag lagen nicht vor.

### **Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen**

Für das Geschäftsjahr 2009 wurde vom Vorstand am 24. Februar 2010 der Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgestellt und gemäß § 312 Abs. 3 AktG folgende Erklärung abgegeben: „Nach den Umständen, die uns in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die in diesem Bericht erwähnten Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, haben wir bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten. Im Geschäftsjahr wurden keine berichtspflichtigen Maßnahmen ergriffen oder unterlassen.“

### **Personal- und Sozialbericht**

Für den Konzern Versicherungskammer Bayern waren im Jahr 2009 durchschnittlich 8.528 Mitarbeiter\* tätig; davon 4.472 Vollzeitangestellte, 1.112 Teilzeitangestellte, 536 angestellte Außendienstmitarbeiter, 2 gewerbliche Mitarbeiter, 311 Auszubildende sowie 2.095 Mitarbeiter im nicht angestellten Außendienst, die durch eine größere Anzahl nebenberuflicher Vermittler unterstützt wurden.

Die Öffentliche Lebensversicherung beschäftigte im Geschäftsjahr 2009 durchschnittlich 53 Mitarbeiter im angestellten Innen- und Außendienst.

Das Gesamtkonzept der Personalentwicklung setzt sich aus individuellen Entwicklungsmaßnahmen, Seminaren, Förderangeboten, Instrumenten zur Karriereplanung, Schulungen zu Führung, Kommunikation sowie Vertrieb zusammen und wird von Führungskräften und Mitarbeitern intensiv genutzt. Im Jahr 2009 wurden konzernweit 838 Veranstaltungen durchgeführt, an denen eine Vielzahl der Mitarbeiter der Öffentlichen Lebensversicherung teilnahm.

Bei der Öffentlichen Lebensversicherung gibt es seit langem eine variable Arbeitszeitgestaltung. Sie berücksichtigt mit verschiedenen Modellen die Interessen der Mitarbeiter und des Unternehmens. Außerdem stehen am Standort Berlin Kindergartenplätze zur Verfügung, damit Eltern Beruf und Familie möglichst gut vereinbaren können.

Anmerkung: Dies ist eine verkürzte Fassung des ausführlichen Personal- und Sozialberichts, der dem Geschäftsbericht des Konzerns Versicherungskammer Bayern entnommen werden kann.

\* Im Folgenden wird zur Vereinfachung ausschließlich die männliche Form verwendet; inbegriffen sind selbstverständlich auch die Mitarbeiterinnen.

### **Aktives Risikomanagement**

Das Management von Risiken gehört zu den Kernaufgaben von Versicherungsunternehmen. Der Erfolg der Öffentlichen Lebensversicherung hängt entscheidend von der Risikostrategie des Unternehmens ab. Diese richtet sich an der vorhandenen Risikotragfähigkeit des Unternehmens aus. Das Risikomanagement ist daher in die laufenden Controllingprozesse der Öffentlichen Lebensversicherung integriert. Hierzu gehören die regelmäßige Identifikation, Bewertung und Steuerung der Risiken. Vorrangige Ziele des Risikomanagements sind die jederzeitige Erfüllbarkeit der Versicherungsverträge, die Wahrung der Kapitalbasis und das Erreichen vorgegebener Ergebnisziele.

Die Öffentliche Lebensversicherung beobachtet und analysiert das Risikoumfeld mittels eines Risikomanagementsystems, das die Risiken in fünf Risikokategorien – versicherungstechnische Risiken, Forderungsausfallrisiken, Kapitalanlagerisiken, operationale Risiken und sonstige Risiken – strukturiert und diese entsprechend ihrer Schadenhöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit bewertet. Dieses Risikoinventar wird regelmäßig aktualisiert und in einem Bericht zusammengefasst. Risiken mit hoher Tragweite werden dem Vorstand schnell und direkt berichtet.

Das Risikomanagement ist konzernweit einheitlich aufgebaut und für jedes Versicherungsunternehmen der Versicherungskammer Bayern implementiert. Neben der Umsetzung der Anforderungen an das Risikomanagement aus § 64a VAG und den aufsichtsrechtlichen Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk VA) werden laufend Ergebnisrisiken beobachtet. Dazu werden ständig bestehende Strukturen und Prozesse des konzernweiten Risikomanagementsystems weiter optimiert.

### **Risiken der zukünftigen Geschäftsentwicklung**

Das Risikomanagement gewährleistet die Anlageziele Sicherheit, Rentabilität und Liquidität. Es berücksichtigt auch die Einflussfaktoren auf die Gesamtrisikosituation des Unternehmens, wie die Erfüllung der Verpflichtungen aus dem Versicherungsgeschäft, die bestehende Struktur der Kapitalanlagen, die vorhandenen Eigenmittel und die sonstigen finanziellen Reserven. Lebensversicherungsverträge werden mit fest vereinbarten Beiträgen und mit langfristigen Garantien hinsichtlich der Höhe und Dauer der nach Eintritt des Versicherungsfalls zu erbringenden Leistungen abgeschlossen. Da der Wert dieser Verpflichtungen vom künftigen Verlauf der biometrischen Risiken, der Kapitalerträge und der Kosten abhängt, müssen Annahmen über deren Verlauf getroffen werden, die die dauernde Erfüllbarkeit der gegenüber den Versicherungsnehmern eingegangenen Verpflichtungen und die aufsichtsrechtlich geforderte Solvabilität sicherstellen. Bei der Bilanzierung sind demnach Rechnungsgrundlagen zu verwenden, die auch das Änderungsrisiko ausreichend berücksichtigen. Die Angemessenheit der Kalkulation wird laufend durch aktuarielle Analysen überprüft. Der gestiegenen Lebenserwartung wird durch die Anpassung der Deckungsrückstellung Rechnung getragen.

Zufallsbedingte Schwankungen werden durch geeignete Rückversicherungsverträge begrenzt.

Die Kapitalanlagen unterliegen Zins-, Kurs- und Währungsrisiken. Aus diesem Grund überprüft die Öffentliche Lebensversicherung täglich ihr Risikoexposure bei allen Positionen, die Marktschwankungen ausgesetzt sind. Weiterhin werden Standard- und Extremfallszenarien berechnet. So werden in Stresstests zum Beispiel die Auswirkungen eines Kursverlusts des Aktienmarkts auf die Bestände analysiert. Auf der Rentenseite werden die Folgen möglicher Zinsänderungen am Kapitalmarkt untersucht.

Die Bonitätsrisiken, also die Gefahr der Insolvenz oder des Zahlungsverzugs, werden im Direktbestand durch strenge Vergabemodalitäten minimiert. Werden innerhalb von Investmentanteilen Kreditrisiken eingegangen, so werden diese breit gestreut und die Einzelwerte laufend überwacht.

Grundlage für die Kapitalanlagenplanung ist eine mehrjährige Planung der Zahlungsströme und darauf basierend die jederzeitige Sicherstellung der Liquidität.

Investitionen erfolgen unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit des Unternehmens und von Risiko- und Ertragsrelationen der einzelnen Kapitalanlageklassen. Für Kapitalanlagen wird Risikokapital zur Verfügung gestellt, das nach Risiko- und Ertragsbetrachtungen auf die einzelnen Kapitalanlageklassen verteilt wird. Diese Risikokapitalien werden vom Portfoliomanagement strikt eingehalten. Um eine möglichst große Sicherheit und Rentabilität bei jederzeitiger Liquidität zu erzielen, wird unter Beachtung der Grundsätze des Versicherungsaufsichtsgesetzes einer ausgewogenen Mischung und Streuung der einzelnen Anlageklassen höchste Priorität eingeräumt. Bei der Öffentlichen Lebensversicherung besteht ein Risikomanagementsystem für Kapitalanlagen, das kontinuierlich weiterentwickelt wird. Auf Grund dieses Systems werden derivative Finanzinstrumente zur Absicherung von Zins-, Kurs- und Währungsrisiken gezielt eingesetzt.

Ausgehend von der sich aus dem Bestand ergebenden Verzinsung und den getroffenen Maßnahmen zur Risikobegrenzung können die Zinsgarantien erfüllt werden. Die Absenkung des Rechnungszinses für das Neugeschäft seit 2007 führt außerdem langfristig zu einer Absenkung des durchschnittlichen Rechnungszinses des Bestands und vermindert das Risiko der Zinsgarantie weiter. Ein Risiko für die Zinsgarantie der Lebensversicherungsbranche würde sich erst dann ergeben, wenn der Wiederanlagezins über einen langen Zeitraum deutlich unter den Garantiezins fallen würde. Die Öffentliche Lebensversicherung hat für diesen Fall Zinsderivate im Rahmen der Kapitalanlage abgeschlossen, die die Zinsgarantie absichern.

Die Versicherungsnehmer werden seit 2008 an den Bewertungsreserven von Kapitalanlagen angemessen beteiligt. Das von der Öffentlichen Lebensversicherung eingesetzte verursachungsorientierte Verfahren basiert auf den von der Deutschen Aktuarvereinigung in Zusammenarbeit mit BaFin und GDV entwickelten Hinweisen. Dieses Vorgehen erhöht die Rechtssicherheit und vermeidet verfahrensbedingt Arbitrageeffekte. Zudem wird durch die rechtlichen Rahmenbedingungen gewährleistet, dass die dauernde Erfüllbarkeit der Verträge durch die Beteiligung an den Bewertungsreserven nicht gefährdet ist.

Bei den operationalen und sonstigen Risiken ist ein Hauptrisiko im Ausfall von Datenverarbeitungssystemen zu sehen. Zum Schutz dagegen hat die Öffentliche Lebensversicherung in Abstimmung mit ihrem IT-Dienstleister, der GaVI Gesellschaft für angewandte Versicherungs-Informatik mbH, zahlreiche technische und organisatorische Maßnahmen getroffen. Diese beginnen bei der Infrastruktur und der Energieversorgung, Datenhaltung und -sicherung und reichen bis hin zu Auswahl und Einsatz neuer EDV-Technologien. Dabei kommen bewährte Ansätze zum Tragen, wie die räumliche Trennung kritischer Komponenten, Firewalls, Zugangsregelungen, Virenschutzprogramme und regelmäßige Überwachung der Sicherheitseinrichtungen. Sicherheits- und Qualitätsprüfungen werden kontinuierlich durchgeführt und an die technische Entwicklung angepasst.

Dem Risiko, dass auf Grund des Wegfalls eines Vertriebswegs erhebliche negative Auswirkungen auf das Ergebnis zu befürchten sind, begegnet die Öffentliche Lebensversicherung durch eine Vielzahl von unterschiedlichen Vertriebswegen.

Haftungsrisiken können für Versicherungsunternehmen durch neue Entwicklungen der Rechtsprechung entstehen. Die Öffentliche Lebensversicherung beobachtet die Rahmenbedingungen genau, um frühzeitig angemessen darauf reagieren zu können.

Zusammenfassend bleibt festzuhalten, dass die wesentlichen Risiken erkannt werden und angemessene Reaktionsmaßnahmen bestehen, um bestandsgefährdenden Risiken entgegenzuwirken.

### **Ausblick**

Im Jahr 2010 wird mit einem verhaltenen gesamtwirtschaftlichen Wachstum gerechnet. Der Ausblick ist jedoch mit hohen Unsicherheiten behaftet. Ein wichtiger Faktor für die Einkommensentwicklung der privaten Haushalte und damit deren Fähigkeit zur Vorsorge und Bildung von Geldvermögen, ist die Perspektive am Arbeitsmarkt. Dieser erweist sich bisher vor allem auf Grund der staatlichen Konjunkturprogramme als relativ robust. Die Sparquote blieb im vergangenen Jahr stabil.

In diesem Umfeld und vor dem Hintergrund niedriger Zinsen am Kapitalmarkt bleibt die klassische Lebensversicherung die bedeutendste Form der Altersvorsorge. Sie garantiert höchste Sicherheit und eine attraktive Rendite bei gleichzeitiger Absicherung der biometrischen Risiken.

Auch in Zukunft wird die Nachfrage nach Lebensversicherungen steigen auf Grund des demografischen Wandels und der wachsenden Bedeutung privater Altersvorsorge im Rahmen der sozialen Sicherung. Gerade die klassische Lebens- und Rentenversicherung hat in der Krise mit ihrer stabilen Entwicklung deutlich an Beachtung gewonnen. Sicherheit und Garantien in Kombination mit einer attraktiven Verzinsung sind auch im Jahr 2010 im Vergleich zu anderen Anlageformen entscheidende Argumente, vor allem beim Einmalbeitragsgeschäft. Dennoch wird es nach dem hohen Wachstum des Vorjahres für die Lebensversicherungsbranche im Jahr 2010 schwierig werden, das erreichte Beitragsniveau zu halten. Die Einschätzung des GDV zur Beitragsentwicklung der deutschen Lebensversicherung liegt für das Jahr 2010 bei minus drei Prozent.

Neben einer weiterhin starken Nachfrage nach Produkten der geförderten Altersvorsorge erwartet die Öffentliche Lebensversicherung wieder eine steigende Nachfrage nach kapitalmarktorientierten Lebensversicherungsprodukten. Bei der Produktgestaltung wurde zudem der verstärkte Wunsch nach Renditechancen mit gleichzeitiger Garantieabsicherung berücksichtigt. Für die wachsende und vermögende Zielgruppe 50plus entwickelte der Konzern Versicherungskammer Bayern ein spezielles Beratungskonzept, das auch die Öffentliche Lebensversicherung einsetzt. Gemeinsam mit den Vertriebspartnern werden die Verkaufsansätze und das Produktportfolio bei der geförderten und betrieblichen Altersvorsorge optimiert.

Unterstützt wird die Öffentliche Lebensversicherung dabei durch die aktuellen Unternehmens- und Produktratings, eine ausgewogene Risikostreuung der Kapitalanlagen sowie die hohe Qualität der Produkte.

Die im Zuge des Erwerbs der Landesbank Berlin durch die S-Finanzgruppe erweiterte Vertriebskooperation mit der Berliner Sparkasse sowie die langjährige Partnerschaft mit den anderen Brandenburgischen Sparkassen bilden weiterhin eine wichtige Grundlage für zukünftiges Wachstum.

Aus Ertragssicht ermöglichten die solide Anlagepolitik und das aktive Risikomanagement der Öffentlichen Lebensversicherung einen guten Start in das Jahr 2010.

## Versicherungszweige und Versicherungsarten

### **Einzel-Kapitalversicherung**

einschließlich Vermögensbildungsversicherung und Risikoversicherung

### **Einzel-Rentenversicherung**

einschließlich Versicherungen nach dem Altersvermögensgesetz

### **Fondsgebundene Lebensversicherung**

### **Berufsunfähigkeitsversicherung**

### **Kollektivversicherung**

### **Unfall-, Risiko- und Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung**

### **Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherung**

### **Kapitalisierungsgeschäft**

# Anlage zum Lagebericht

## Bewegung und Struktur des Versicherungsbestands im Geschäftsjahr 2009

	Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft			
	(nur Hauptversicherungen)	(Haupt- und Zusatzversicherungen)		(nur Hauptversicherungen)
<b>A. Bewegung des Bestands an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen</b>	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. €	Einmalbeitrag in Tsd. €	Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente in Tsd. €
<b>I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres</b>	<b>170.184</b>	<b>85.785</b>		<b>2.584.700</b>
<b>II. Zugang während des Geschäftsjahres</b>				
1. Neuzugang*				
a) eingelöste Versicherungsscheine	33.701	30.305	26.017	445.192
b) Erhöhungen der Versicherungssummen (ohne Pos. 2)	–	718	6.185	23.308
2. Erhöhungen der Versicherungssummen durch Überschussanteile	–	–	–	3.753
3. Übriger Zugang	464	29	164	9.236
<b>4. Gesamter Zugang</b>	<b>34.165</b>	<b>31.052</b>	<b>32.366</b>	<b>481.489</b>
<b>III. Abgang während des Geschäftsjahres</b>				
1. Tod, Berufsunfähigkeit etc.	870	309		6.196
2. Ablauf der Versicherung/Beitragszahlung	6.170	11.189		137.375
3. Rückkauf und Umwandlung in beitragsfreie Versicherungen	8.180	4.691		148.798
4. Sonstiger vorzeitiger Abgang	477	820		25.373
5. Übriger Abgang	96	91		2.624
<b>6. Gesamter Abgang</b>	<b>15.793</b>	<b>17.100</b>		<b>320.366</b>
<b>IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres</b>	<b>188.556</b>	<b>99.737</b>		<b>2.745.823</b>
<b>B. Struktur des Bestands an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen (ohne Zusatzversicherungen)</b>	Anzahl der Versicherungen		Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente in Tsd. €	
<b>I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres</b> (davon beitragsfrei)	<b>170.184</b> (48.466)		<b>2.584.699</b> (431.449)	
<b>II. Bestand am Ende des Geschäftsjahres</b> (davon beitragsfrei)	<b>188.556</b> (50.493)		<b>2.745.823</b> (413.476)	
<b>C. Struktur des Bestands an selbst abgeschlossenen Zusatzversicherungen</b>	Zusatzversicherungen insgesamt			
	Anzahl der Versicherungen		Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente in Tsd. €	
<b>I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres</b>	<b>9.534</b>		<b>516.819</b>	
<b>II. Bestand am Ende des Geschäftsjahres</b>	<b>9.085</b>		<b>512.278</b>	
<b>D. Bestand an in Rückdeckung übernommenen Lebensversicherungen</b>				
<b>1. Versicherungssumme am Anfang des Geschäftsjahres:</b>				
<b>2. Versicherungssumme am Ende des Geschäftsjahres:</b>				

\* Auf die Ausführungen im Lagebericht zum Neugeschäft wird verwiesen.

Einzelversicherungen								Kollektivversicherungen	
Kapitalversicherungen (einschl. Vermögens- bildungsversicherungen) ohne Risikoversicherungen und sonstige Lebens- versicherungen		Risikoversicherungen		Rentenversicherungen (einschl. Berufsunfähig- keits- und Pflege- rentenversicherungen) ohne sonstige Lebensversicherungen		Sonstige Lebensversicherungen		Anzahl der Versiche- rungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. €
Anzahl der Versiche- rungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. €	Anzahl der Versiche- rungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. €	Anzahl der Versiche- rungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. €	Anzahl der Versiche- rungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. €		
<b>55.566</b>	<b>25.914</b>	<b>14.211</b>	<b>5.333</b>	<b>56.585</b>	<b>27.206</b>	<b>8.498</b>	<b>18.645</b>	<b>35.324</b>	<b>8.687</b>
8.828	2.284	1.536	534	7.719	3.668	5.575	22.913	10.043	906
-	185	-	22	-	364	-	92	-	55
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
127	16	245	1	92	13	-	-	-	-
<b>8.955</b>	<b>2.485</b>	<b>1.781</b>	<b>557</b>	<b>7.811</b>	<b>4.045</b>	<b>5.575</b>	<b>23.005</b>	<b>10.043</b>	<b>961</b>
610	169	33	7	160	68	10	51	57	14
1.113	1.420	932	243	228	1.695	106	7.650	3.791	181
2.974	1.558	1.030	340	2.474	1.952	682	493	1.020	348
-	21	-	-	-	363	-	133	477	303
20	17	-	2	-	12	-	2	76	59
<b>4.717</b>	<b>3.185</b>	<b>1.995</b>	<b>592</b>	<b>2.862</b>	<b>4.090</b>	<b>798</b>	<b>8.329</b>	<b>5.421</b>	<b>905</b>
<b>59.804</b>	<b>25.214</b>	<b>13.997</b>	<b>5.298</b>	<b>61.534</b>	<b>27.161</b>	<b>13.275</b>	<b>33.321</b>	<b>39.946</b>	<b>8.743</b>
Anzahl der Versiche- rungen	Versiche- rungssumme in Tsd. €	Anzahl der Versiche- rungen	Versiche- rungssumme in Tsd. €	Anzahl der Versiche- rungen	12fache Jahresrente in Tsd. €	Anzahl der Versiche- rungen	Versicherungs- summe bzw. 12fache Jahres- rente in Tsd. €	Anzahl der Versiche- rungen	Versicherungs- summe bzw. 12fache Jahres- rente in Tsd. €
<b>55.566</b> (9.981)	<b>657.709</b> (88.700)	<b>14.211</b> (1.224)	<b>707.713</b> (12.056)	<b>56.585</b> (7.204)	<b>692.913</b> (95.819)	<b>8.498</b> (314)	<b>150.001</b> (8.548)	<b>35.324</b> (29.743)	<b>376.363</b> (226.326)
<b>59.804</b> (13.422)	<b>656.659</b> (109.589)	<b>13.997</b> (1.236)	<b>735.327</b> (12.644)	<b>61.534</b> (9.849)	<b>727.009</b> (103.857)	<b>13.275</b> (356)	<b>211.594</b> (3.575)	<b>39.946</b> (25.630)	<b>415.234</b> (183.811)
Unfall- Zusatzversicherungen		Berufsunfähigkeits- oder Invaliditäts- Zusatzversicherungen		Risiko- und Zeitrenten- Zusatzversicherungen		Sonstige Zusatzversicherungen			
Anzahl der Versiche- rungen	Versiche- rungssumme in Tsd. €	Anzahl der Versiche- rungen	12fache Jahresrente in Tsd. €	Anzahl der Versiche- rungen	Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente in Tsd. €	Anzahl der Versiche- rungen	Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente in Tsd. €		
<b>2.601</b>	<b>61.117</b>	<b>6.488</b>	<b>444.659</b>	<b>117</b>	<b>4.206</b>	<b>328</b>	<b>6.837</b>		
<b>2.338</b>	<b>55.731</b>	<b>6.228</b>	<b>442.523</b>	<b>185</b>	<b>7.218</b>	<b>334</b>	<b>6.806</b>		
								<b>50.236 Tsd. €</b>	
								<b>47.860 Tsd. €</b>	

# Jahresabschluss

## Bilanz zum 31. Dezember 2009

Aktivseite in €	2009	2009	2009	2009	2008
<b>A. Ausstehende Einlagen auf das gezeichnete Kapital</b>					
davon eingefordert: – (-) €				-	-
<b>B. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>					
sonstige immaterielle Vermögensgegenstände				-	-
<b>C. Kapitalanlagen</b>					
<b>I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken</b>					
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		-			-
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		-			-
3. Beteiligungen		7.218.934			7.113.237
4. Ausleihungen an Beteiligungsunternehmen*		-			-
			<b>7.218.934</b>		<b>7.113.237</b>
<b>III. Sonstige Kapitalanlagen</b>					
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		90.979.458			147.260.834
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		-			-
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen		1.746.665			1.399.291
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	199.000.000				197.000.000
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	375.100.000				270.324.446
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	2.883.440				3.495.470
d) übrige Ausleihungen	9.835.045				12.567.344
		<b>586.818.485</b>			<b>483.387.260</b>
5. Einlagen bei Kreditinstituten		15.500.000			6.500.000
6. Andere Kapitalanlagen		-			-
			<b>695.044.608</b>		<b>638.547.385</b>
<b>IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft</b>					
				-	-
				<b>702.263.542</b>	<b>645.660.622</b>
<b>D. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice</b>					
				<b>8.250.593</b>	<b>5.076.349</b>
<b>E. Forderungen</b>					
<b>I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:</b>					
1. Versicherungsnehmer					
a) fällige Ansprüche	1.901.989				2.767.357
b) noch nicht fällige Ansprüche	6.651.742				3.367.012
		<b>8.553.731</b>			<b>6.134.369</b>
2. Versicherungsvermittler		1.055.821			795.516
davon: an verbundene Unternehmen:				<b>9.609.552</b>	<b>6.929.885</b>
136.378 (-) €					
<b>II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft</b>					
davon: an verbundene Unternehmen: 251.285 (2.794.870) €			412.594		2.794.870
davon: an Beteiligungsunternehmen*: 161.309 (-) €					
<b>III. Sonstige Forderungen</b>					
davon: an verbundene Unternehmen: 41.025 (558.957) €			2.563.317		2.971.624
davon: an Beteiligungsunternehmen*: 3.575 (-) €				<b>12.585.463</b>	<b>12.696.379</b>
<b>F. Sonstige Vermögensgegenstände</b>					
<b>I. Sachanlagen und Vorräte</b>					
				-	-
<b>II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand</b>					
			2.293.168		2.180.760
<b>III. Andere Vermögensgegenstände</b>					
			8.231.500		4.205.005
				<b>10.524.668</b>	<b>6.385.765</b>
<b>G. Rechnungsabgrenzungsposten</b>					
<b>I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten</b>					
			11.043.422		9.208.052
<b>II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten</b>					
			684.417		769.123
				<b>11.727.839</b>	<b>9.977.175</b>
<b>Summe der Aktiva</b>				<b>745.352.105</b>	<b>679.796.290</b>

\* Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht.

Ich bescheinige hiermit entsprechend § 73 VAG, dass die im Sicherungsvermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Passivseite in €	2009	2009	2009	2008
<b>A. Eigenkapital</b>				
I. Gezeichnetes Kapital		1.000.000		1.000.000
II. Kapitalrücklage		7.200.000		1.800.000
III. Gewinnrücklagen				
1. gesetzliche Rücklage	100.000			100.000
2. andere Gewinnrücklagen	11.000.000			11.000.000
		<b>11.100.000</b>		<b>11.100.000</b>
IV. Bilanzgewinn/Bilanzverlust		-		-
			<b>19.300.000</b>	<b>13.900.000</b>
<b>B. Sonderposten mit Rücklageanteil</b>				
<b>C. Versicherungstechnische Rückstellungen</b>				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	3.272.312			4.919.059
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-			-
		<b>3.272.312</b>		<b>4.919.059</b>
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	668.488.336			610.484.084
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	3.899.537			723.087
		<b>664.588.799</b>		<b>609.760.997</b>
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	3.314.702			3.523.350
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	1.073.293			1.476.144
		<b>2.241.409</b>		<b>2.047.206</b>
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	34.097.805			33.213.879
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-			-
		<b>34.097.805</b>		<b>33.213.879</b>
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	-			-
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-			-
			<b>704.200.325</b>	<b>649.941.141</b>
<b>D. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird</b>				
I. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	8.020.638			4.988.014
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	779.992			265.074
		<b>7.240.646</b>		<b>4.722.940</b>
II. Übrige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	229.955			88.335
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-			-
		<b>229.955</b>		<b>88.335</b>
			<b>7.470.601</b>	<b>4.811.275</b>
<b>E. Andere Rückstellungen</b>				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		342.360		328.927
II. Steuerrückstellungen		308.830		308.830
III. Sonstige Rückstellungen		1.949.704		2.164.689
			<b>2.600.894</b>	<b>2.802.446</b>
<b>F. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft</b>			<b>4.687.706</b>	<b>993.254</b>
<b>G. Andere Verbindlichkeiten</b>				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:				
1. Versicherungsnehmern	4.719.038			3.743.741
2. Versicherungsvermittlern	749.238			754.227
		<b>5.468.276</b>		<b>4.497.968</b>
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft davon: gegenüber Beteiligungsunternehmen*: - (869.181) €			-	869.181
III. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				-
IV. Sonstige Verbindlichkeiten davon: gegenüber verbundenen Unternehmen: 1.183.691 (1.036.691) € davon: aus Steuern: 179.229 (191.652) €		1.553.024		1.840.640
			<b>7.021.300</b>	<b>7.207.789</b>
<b>H. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			<b>71.279</b>	<b>140.385</b>
<b>Summe der Passiva</b>			<b>745.352.105</b>	<b>679.796.290</b>

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter den Posten C. II. und D. I. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung von § 341f des HGB sowie der auf Grund des § 65 Absatz 1 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist; für den Altbestand im Sinne des § 11c VAG und des Artikels 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG ist die Deckungsrückstellung nach dem zuletzt am 22. September 2009 genehmigten und zur Genehmigung eingereichten Geschäftsplan berechnet worden.

# Gewinn- und Verlustrechnung

## für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009

Posten in €	2009	2009	2009	2008
<b>I. Versicherungstechnische Rechnung</b>				
<b>1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung</b>				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	121.160.902			118.178.200
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	9.080.936			5.006.694
		<b>112.079.966</b>		<b>113.171.506</b>
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	1.646.747			627.869
d) Veränderungen des Anteils der Rückversicherer an den Beitragsüberträgen	-			-
		<b>1.646.747</b>	<b>113.726.713</b>	<b>113.799.375</b>
<b>2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung</b>			<b>4.963.702</b>	<b>5.238.451</b>
<b>3. Erträge aus Kapitalanlagen</b>				
a) Erträge aus Beteiligungen			-	1.518.483
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	-			60.609
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	24.699.301			24.962.845
		<b>24.699.301</b>		<b>25.023.454</b>
c) Erträge aus Zuschreibungen		1.063.075		22
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		3.095.733		2.329.566
e) Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens mit Rücklageanteil		-		-
			<b>28.858.109</b>	<b>28.871.525</b>
<b>4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen</b>			<b>1.467.001</b>	<b>4.847</b>
<b>5. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung</b>			<b>3.476.098</b>	<b>144.110</b>
<b>6. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung</b>				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	69.391.981			63.251.868
bb) Anteil der Rückversicherer	1.797.079			1.064.611
		<b>67.594.902</b>		<b>62.187.257</b>
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	-208.648			1.318.721
bb) Anteil der Rückversicherer	-402.851			592.225
		<b>194.203</b>		<b>726.496</b>
			<b>67.789.105</b>	<b>62.913.753</b>
<b>7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen</b>				
a) Deckungsrückstellung				
aa) Bruttobetrag	61.036.876			61.254.214
bb) Anteil der Rückversicherer	3.691.368			988.161
		<b>57.345.508</b>		<b>60.266.053</b>
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		141.620		20.140
			<b>57.487.128</b>	<b>60.286.193</b>
<b>8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung</b>			<b>9.573.084</b>	<b>4.639.769</b>
<b>9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung</b>				
a) Abschlussaufwendungen	15.311.781			11.033.897
b) Verwaltungsaufwendungen	2.995.764			3.168.067
		<b>18.307.545</b>		<b>14.201.964</b>
c) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			4.178.993	4.896.155
			<b>14.128.552</b>	<b>9.305.809</b>
<b>10. Aufwendungen für Kapitalanlagen</b>				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		775.180		544.638
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		1.433.812		9.099.955
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		512.105		164.229
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme		-		-
e) Einstellungen in den Sonderposten mit Rücklageanteil		-		-
			<b>2.721.097</b>	<b>9.808.822</b>
<b>11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen</b>			<b>137.430</b>	<b>1.957.634</b>
<b>12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung</b>			<b>193.530</b>	<b>3.968.342</b>
<b>13. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung</b>			<b>461.697</b>	<b>-4.822.014</b>

Posten in €	2009	2009	2009	2008
<b>II. Nichtversicherungstechnische Rechnung</b>				
1. Sonstige Erträge		1.409.225		1.553.721
2. Sonstige Aufwendungen		1.740.986		1.850.778
			<b>-331.761</b>	<b>-297.057</b>
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			<b>129.936</b>	<b>-5.119.071</b>
4. Außerordentliche Erträge		-		-
5. Außerordentliche Aufwendungen		-		-
6. Außerordentliches Ergebnis			-	-
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag zuzüglich Organschaftsumlage	129.936	-		80.929
		<b>129.936</b>		<b>80.929</b>
8. Sonstige Steuern zuzüglich Organschaftsumlage	-	-		-
		-		-
			<b>129.936</b>	<b>80.929</b>
9. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag			-	<b>-5.200.000</b>
10. Gewinnvortrag/Verlustvortrag aus dem Vorjahr			-	-
11. Entnahmen aus Gewinnrücklagen			-	-
12. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
a) in die gesetzliche Rücklage		-		-
b) in andere Gewinnrücklagen		-		-
13. Entnahmen aus der Kapitalrücklage			-	<b>5.200.000</b>
<b>14. Bilanzgewinn/Bilanzverlust</b>			-	-

# Anhang

## Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

### Rechnungslegungsvorschriften

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2009 wurde nach den Bestimmungen des HGB, des AktG und des VAG in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) in der aktuellen Fassung sowie der Satzung erstellt.

Die Einzelposten des Jahresabschlusses wurden in vollen Euro ausgewiesen.

### Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Beteiligungen sowie Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, die der dauernden Vermögensanlage dienen, werden entsprechend § 341b Abs. 1 bzw. Abs. 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 2 HGB zu Anschaffungskosten, gegebenenfalls vermindert um Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert, bilanziert.

Im Übrigen werden Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere gemäß § 341b Abs. 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 3 HGB und § 280 Abs. 1 HGB zu Anschaffungskosten bzw. zum niedrigeren Kurswert am Bilanzstichtag bewertet.

Entsprechend den Vorschriften des § 341c HGB werden Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen, Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie übrige Ausleihungen mit ihren Nennwerten, vermindert um geleistete Tilgungen und notwendige Einzelwertberichtigungen, ausgewiesen. Agio- und Disagio-Beträge werden durch aktive bzw. passive Rechnungsabgrenzung auf die Laufzeit verteilt.

Aufzinsungspapiere werden mit fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice werden gemäß § 341d HGB mit dem Zeitwert bilanziert.

Auf ausländische Währung lautende Kapitalanlagen werden mit den Devisenmittelkursen zum Anschaffungstag unter Berücksichtigung niedrigerer Kurse zum Bilanzstichtag umgerechnet.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wurden zum Nennwert abzüglich angemessener Pauschalwertberichtigung angesetzt. Die künftigen, die anfänglichen Abschlussaufwendungen deckenden Beitragsteile wurden bei den klassischen Kapital-, Risiko- und Rentenversicherungen im Rahmen der Zillmerung und bei den fondsgebundenen Lebens- und Rentenversicherungen auf der Grundlage einer mit dem Versicherungsnehmer vertraglich vereinbarten wirtschaftlichen Ausgliederung aktiviert.

Die Beitragsüberträge sind für das selbst abgeschlossene Geschäft einzelvertraglich aus den im Berichtsjahr fälligen Beitragsraten ermittelt worden. Als übertragungsfähige Teile wurden diejenigen Anteile der fälligen Beiträge ermittelt, die pro rata temporis auf das Folgejahr entfallen. Rechnungsmäßige Kostenzuschläge wurden entsprechend den steuerlichen Vorschriften bzw. geschäftsplanmäßig abgesetzt.

Die in die Bilanz eingestellte Deckungsrückstellung für das selbst abgeschlossene Geschäft – mit Ausnahme der fondsgebundenen Lebens- und Rentenversicherungen – wurde einzelvertraglich nach der prospektiven Methode unter impliziter Berücksichtigung der Verwaltungskosten berechnet. Die Deckungsrückstellung der fondsgebundenen Lebens- und Rentenversicherungen sowie die übrige versicherungstechnische Rückstellung der fondsgebundenen Überschussanteile wurde einzelvertraglich nach der retrospektiven Methode aus den vorhandenen Anteilseinheiten der einzelnen Versicherungen, die am Bilanzstichtag zum Zeitwert bewertet wurden, ermittelt.

Für den Altbestand im Sinne des § 11c VAG und Artikel 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG ist die Deckungsrückstellung nach dem zuletzt am 22.09.2009 geänderten und zur Genehmigung eingereichten Geschäftsplan berechnet worden. Die Deckungsrückstellung der auf den gleichen Grundlagen abgeschlossenen Verträge wurde entsprechend bestimmt.

Für die wesentlichen Versicherungsbestände werden folgende Ausscheideordnungen und Rechnungszinsen für die Berechnung der Deckungsrückstellung angesetzt:

Versicherungsbestand	Rechnungszins	Ausscheideordnung
<b>Kapital- und Risikoversicherungen</b>		
Tarifwerk 1968	3,00 %	ADST6062
Tarifwerk 1987	3,50 %	ADST8183 für Männer bzw. Frauen
Tarifwerk 1994	4,00 %	DAV 94T für Männer bzw. Frauen
Tarifwerk 2000/2002	3,25 %	DAV 94T für Männer bzw. Frauen
Tarifwerk 2004	2,75 %	DAV 94T für Männer bzw. Frauen
Tarifwerk 2007/2008	2,25 %	DAV 94T für Männer bzw. Frauen
Tarifwerk 2009	2,25 %	DAV 2008T für Männer bzw. Frauen
<b>Rentenversicherung</b>		
bis Tarifwerk 1995	4,00 %	DAV 2004RB10 für Männer bzw. Frauen
Tarifwerk 2000	3,25 %	DAV 2004RB10 für Männer bzw. Frauen
Tarifwerk 2004	2,75 %	DAV 2004RB10 für Männer bzw. Frauen
Tarifwerk 2005	2,75 %	DAV 2004R für Männer bzw. Frauen
ab Tarifwerk 2007	2,25 %	DAV 2004R für Männer bzw. Frauen
im Rahmen des AVmG		
Tarifwerk 2006	2,75 %	DAV 2004R Frauen für Männer und. Frauen
ab Tarifwerk 2007	2,25 %	DAV 2004R M20/F80 für Männer und. Frauen

Die Berufsunfähigkeitswahrscheinlichkeiten werden nach der DAV 971 für Männer bzw. Frauen angesetzt.

Bei beitragsfreien Versicherungen ist eine gemäß bzw. entsprechend dem Geschäftsplan berechnete Verwaltungskostenrückstellung in der Deckungsrückstellung enthalten.

Für Rentenversicherungen nach Tarifwerk 1955 und Tarifwerk 1991 und Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen nach Tarifwerk 1968 wurde die Deckungsrückstellung gemäß bzw. entsprechend dem Geschäftsplan den aktualisierten Rechnungsgrundlagen angepasst.

Für die nach dem 31. Dezember 1994 abgeschlossenen Versicherungsverträge, bei denen bei unverändertem Verfahren der Risikoeinschätzung die Prämien und Leistungen mit den dem Altbestand zuzuordnenden Versicherungsverträgen übereinstimmen, ist die Deckungsrückstellung einschließlich der darin enthaltenen Überschussbeteiligung wie beim Altbestand berechnet worden.

Der Berechnung der Bonus- und Verwaltungskostenrückstellungen lagen die gleichen Rechnungsgrundlagen wie bei der Berechnung der Deckungsrückstellung der jeweils zugehörigen Hauptversicherung zugrunde.

Einzelversicherungen des Altbestands im Sinne des § 11c VAG und des Artikels 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG werden im Wesentlichen mit 3,5 Prozent der Versicherungssumme beziehungsweise der zehnfachen Jahresrente gezillmert. Einzelversicherungen im Neubestand werden im Wesentlichen mit 4,0 Prozent der Beitragssumme gezillmert. Gruppenversicherungen nach Sondertarifen werden im Altbestand im Wesentlichen mit 2,0 Prozent der Versicherungssumme beziehungsweise der zehnfachen Jahresrente gezillmert, im Neubestand mit maximal 2,4 Prozent der Beitragssumme.

Die aufsichtsrechtlich zulässigen Höchstzillmersätze werden nicht überschritten.

Gemäß § 25 Abs. 2 RechVersV wurde die Deckungsrückstellung als Maximum aus der nach § 341f HGB berechneten Deckungsrückstellung und dem jeweils vertraglich oder gesetzlich garantierten Rückkaufswert bilanziert.

Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle werden für jeden Versicherungsfall einzeln ermittelt. Nach dem Bilanzstichtag gemeldete Versicherungsfälle werden hinsichtlich der garantierten Leistung mit ihrem Risikokapital berücksichtigt. Die nach Abschluss der Einzelerfassung noch zu erwartenden Versicherungsfälle wurden auf Grund von Erfahrungswerten durch eine pauschale Ergänzung der Spätschadenrückstellung berücksichtigt.

Die Rückstellung für Regulierungskosten beträgt 1,0 Prozent des passivierten Betrags für Versicherungsfälle (ohne Mitversicherungsgeschäft).

Für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft entsprachen die Anteile der Rückversicherer an den Rückstellungen für das selbst abgeschlossene und für das in Rückdeckung genommene Versicherungsgeschäft den Rückversicherungsverträgen.

Für die zum 31. Dezember 2009 bestehenden Anwartschaften wurde auf der Basis des Überschussverteilungsplans für das Geschäftsjahr 2010 in der Rückstellung für Beitragsrückerstattung ein Schlussüberschussanteilfonds nach folgenden Grundsätzen gebildet: Für die Einzelversicherungen des Altbestands im Sinne des § 11c VAG und des Artikels 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG und für die nach dem 31. Dezember 1994 abgeschlossenen Versicherungsverträge, bei denen bei unverändertem Verfahren der Risikoeinschätzung die Prämien und Leistungen mit den dem Altbestand zuzuordnenden Versicherungsverträgen übereinstimmen, wurde ein Schlussüberschussanteilfonds gemäß bzw. entsprechend dem aufsichtsbehördlich genehmigten Geschäftsplan gebildet.

Für kapitalbildende Versicherungen wurde der Schlussüberschussanteilfonds einzelvertraglich und prospektiv berechnet. Dabei wird gemäß § 28 Abs. 7e RechVersV die nach der Deklaration für 2010 bestimmte Anwartschaft auf Schlussüberschussanteile linear auf die Laufzeit des Vertrags verteilt und vom Ablaufdatum zum Berechnungsdatum mit einem Zinssatz von 6,0 Prozent diskontiert.

Der Anspruch auf Schlusszahlung für BU-Versicherungen wurde in voller Höhe innerhalb des Schlussüberschussanteilsfonds reserviert.

Die Berechnung der Pensionsrückstellung erfolgte nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Berücksichtigung des in § 6a EStG festgelegten Teilwertverfahrens. Als Rechnungsgrundlagen wurden die Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck gemäß BMF-Schreiben vom 16. Dezember 2005 mit einem Rechnungszins von 4,0 bzw. 3,0 Prozent verwendet.

Die Jubiläumsverpflichtungen werden den „other long-term employee benefits“ zugeordnet und gemäß IAS 19 (revised 2008) ermittelt. Die Rückstellung entspricht dem present value of the defined benefit obligation (DBO). Als Rechnungsgrundlagen werden die Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck mit einem Rechnungszinsfuß von 5,17 Prozent, einer Gehaltssteigerung von 2,8 Prozent und einer Fluktuationsrate von 3,5 Prozent für Frauen und 3,2 Prozent für Männer verwendet.

Die Altersteilzeitverpflichtungen werden als „termination benefits“ angesehen und nach IAS 19 (revised 2008) ermittelt. Rechnungsgrundlagen sind die Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck mit einem Rechnungszinsfuß von 5,17 Prozent und einer Gehaltssteigerung von 2,8 Prozent. Bei Beschäftigten in Altersteilzeit wird von einer Fluktuation von null ausgegangen. Als Verpflichtung werden die Leistungen bewertet, die sich auf Grund der Altersteilzeitvereinbarungen in Verbindung mit dem Tarifvertrag ergeben.

Alle übrigen Rückstellungen werden in Höhe der zu erwartenden Aufwendungen gebildet. Verbindlichkeiten werden mit dem Rückzahlungsbetrag bewertet. Rentenverpflichtungen werden mit ihrem Barwert angesetzt.

## Anhang

# Entwicklung der immateriellen Vermögensgegenstände und der Kapitalanlagen im Geschäftsjahr 2009

Aktivposten	Bilanzwerte	Zugänge	Umbuchungen
	01.01.2009 Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
B. Immaterielle Vermögensgegenstände sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	-	-	-
C. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	-	-	-
C. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	-	-	-
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	-	-	-
3. Beteiligungen	7.113	592	-
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	-	-	-
<b>5. Summe C. II.</b>	<b>7.113</b>	<b>592</b>	<b>-</b>
C. III. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	147.261	4.609	-
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	-	-	-
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	1.400	775	-
4. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	197.000	32.000	-
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	270.324	159.687	-
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	3.496	648	-
d) übrige Ausleihungen	12.567	268	-
5. Einlagen bei Kreditinstituten	6.500	9.000	-
6. Andere Kapitalanlagen	-	-	-
<b>7. Summe C. III.</b>	<b>638.548</b>	<b>206.987</b>	<b>-</b>
<b>Summe C. I.-III. Kapitalanlagen</b>	<b>645.661</b>	<b>207.579</b>	<b>-</b>
<b>Gesamt</b>	<b>645.661</b>	<b>207.579</b>	<b>-</b>

Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte 31.12.2009
Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
-	-	-	-
-	-	-	-
-	-	-	-
-	-	-	-
286	-	200	7.219
-	-	-	-
<b>286</b>	<b>-</b>	<b>200</b>	<b>7.219</b>
60.720	1.063	1.233	90.980
-	-	-	-
428	-	-	1.747
30.000	-	-	199.000
54.911	-	-	375.100
1.261	-	-	2.883
3.000	-	-	9.835
-	-	-	15.500
-	-	-	-
<b>150.320</b>	<b>1.063</b>	<b>1.233</b>	<b>695.045</b>
<b>150.606</b>	<b>1.063</b>	<b>1.433</b>	<b>702.264</b>
<b>150.606</b>	<b>1.063</b>	<b>1.433</b>	<b>702.264</b>

## Anhang

### Erläuterungen zur Bilanz

#### Aktiva

#### C. Kapitalanlagen

Zeitwert der Kapitalanlagen gemäß § 54 RechVersV	Bilanzwerte 31.12.2009 Tsd. €	Zeitwerte 31.12.2009 Tsd. €	Bilanzwerte 31.12.2008 Tsd. €	Zeitwerte 31.12.2008 Tsd. €
C. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	–	–	–	–
C. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	–	–	–	–
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	–	–	–	–
3. Beteiligungen	7.219	6.982	7.113	7.113
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	–	–	–	–
<b>5. Summe C. II.</b>	<b>7.219</b>	<b>6.982</b>	<b>7.113</b>	<b>7.113</b>
C. III. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	90.980	90.978	147.261	141.849
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	–	–	–	–
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	1.747	1.847	1.400	1.400
4. Sonstige Ausleihungen				
a) Namensschuldverschreibungen	199.000	185.603	197.000	198.341
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	375.100	383.753	270.324	274.950
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	2.883	2.883	3.496	3.495
d) übrige Ausleihungen	9.835	8.918	12.567	11.975
5. Einlagen bei Kreditinstituten	15.500	15.500	6.500	6.500
6. Andere Kapitalanlagen	–	–	–	–
<b>7. Summe C. III.</b>	<b>695.045</b>	<b>689.482</b>	<b>638.548</b>	<b>638.510</b>
<b>Summe C. I.–III.</b>	<b>702.264</b>	<b>696.464</b>	<b>645.661</b>	<b>645.623</b>
C. IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	–	–	–	–
<b>Summe C. Kapitalanlagen</b>	<b>702.264</b>	<b>696.464</b>	<b>645.661</b>	<b>645.623</b>
Agio und Disagio aus Rechnungsabgrenzungsposten	634	–	696	–
<b>Gesamt</b>	<b>702.898</b>	<b>696.464</b>	<b>646.357</b>	<b>645.623</b>
<b>Bewertungsreserve zum 31. Dezember</b>		<b>–6.434</b>		<b>–734</b>

Die stillen Lasten beliefen sich auf 6.434 (734) Tsd. Euro. Im Geschäftsjahr konnten die im Jahr 2008 zum Bilanzstichtag ausgewiesenen stillen Lasten auf Investmentfonds gemäß § 341 b HGB von 6,0 Mio. Euro um 5,0 Mio. Euro auf 1,0 Mio. Euro abgebaut werden.

Die Zeitwerte wurden, abhängig von der jeweiligen Anlagenart, grundsätzlich nach folgenden Methoden ermittelt:

An einer Börse notierte übrige Kapitalanlagen wurden mit dem Börsenkurswert am letzten Börsentag des Jahres 2009 bewertet. Nicht börsennotierte Eigenkapitalinstrumente wurden in der Regel mit ihrem Ertragswert, in Ausnahmefällen mit dem Substanzwert angesetzt. Nicht börsennotierte Schuldtitel wurden mit der entsprechenden Zinsstrukturkurve zum 31. Dezember 2009 unter Berücksichtigung der jeweiligen Bonitäts- und Liquiditätsabschläge, in Ausnahmefällen mit dem Buchwert bewertet.

Zum Bilanzstichtag wurde für Kapitalanlagen des Anlagevermögens in Höhe eines Buchwerts von 62.358.869 Euro sowie eines korrespondierenden Zeitwerts in Höhe von 61.126.884 Euro von einer Abschreibung auf den Zeitwert abgesehen, da im Hinblick auf das Wertaufholungspotenzial von einer nicht dauerhaften Wertminderung dieser Kapitalanlagen ausgegangen wird. Es bestehen dabei sowohl die Absicht als auch die Fähigkeit des Unternehmens, die Anteile langfristig zu halten.

Auf Kapitalanlagen wurden im Geschäftsjahr Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB insgesamt in Höhe von 1.149.817 (422.310) Euro vorgenommen.

#### C. III. 4. Sonstige Ausleihungen

Die übrigen Ausleihungen setzten sich zum Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

	31.12.2009	31.12.2008
	€	€
Namensgenussrechte	9.835.045	12.567.344
<b>Gesamt</b>	<b>9.835.045</b>	<b>12.567.344</b>

**D. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko  
von Inhabern von Lebensversicherungspolice**

Anzahl der Anteilseinheiten am 31. Dezember 2009 Anlagestock	Anteile	Bilanzwert €
Deka ConvergenceAktien CF	510,975	76.253
Deka EuropaBond TF	1.560,822	56.923
DekaFonds	1.905,963	114.491
Deka-ImmobilienEuropa	1.307,422	62.652
S-BayRent Deka	482,756	22.974
DekaStruktur: 2 Chance	48.492,445	1.580.854
DekaStruktur: 2 ChancePlus	46.684,876	1.257.691
DekaStruktur: 2 Wachstum	37.277,480	1.524.276
DekaStruktur: 2 ErtragPlus	15.569,737	710.291
DekaStruktur: 4 Chance	1.282,033	70.563
DekaStruktur: 4 ChancePlus	802,013	46.693
DekaStruktur: 4 Wachstum	1.907,067	99.244
DekaStruktur: 4 ErtragPlus	295,289	14.445
DekaStruktur: 4 Ertrag	769,686	36.776
DekaStruktur: V Chance T	1.269,279	103.281
DekaStruktur: V ChancePlus T	3.687,246	297.708
DekaStruktur: V Ertrag T	299,978	29.917
DekaStruktur: V ErtragPlus T	302,209	28.311
DekaStruktur: V Wachstum T	1.186,147	109.292
Deka-TopGarant 2018-2021	1.196,910	112.222
Deka-TopGarant 2022-2025	304,354	26.506
Deka-TopGarant 2026-2029	67,295	5.659
Deka-TopGarant 2030-2033	235,205	19.644
Deka-TopGarant 2034-2037	114,273	9.122
Deka-TopGarant 2038-2041	72,725	5.534
Deka-TopGarant 2042-2045	84,670	6.358
Deka-TopGarant 2046-2049	54,272	4.036
Deka-TopGarant 2050-2053	102,651	7.460
Goldmann Sachs Asia Portfolio E	2.997,472	42.175
IFM Aktienfonds Select	487,273	25.640
JPM Europe Strategic Value A (dist) Eo	5.645,722	61.200
BGF-Japan Opp.Fund A2 EUR	104,457	2.392
BGF-US Basic Value Fund A2	228,528	6.895
BGF-World Mining Fund A2	1.728,897	80.757
Schroder ISF SICAV - European Absolute Return A	531,027	10.201
Swisscanto (LU) PF Fund Green Invest Equity A	1.140,245	100.889
Keppler-Em. Markets-LBB-INVEST	472,050	14.855
Keppler-Global Value-LBB-INVEST	697,904	14.691
Lingohr-Europa-Syst.-LBB-INVEST	1.922,297	78.007
Lingohr-Systematic-LBB-INVEST	12.694,202	930.612
Multizins-INVEST	205,790	6.832
Stratego Chance	1.456,197	38.618
Stratego Ertrag	2.027,716	58.419
Stratego Grund	1.470,816	44.375
Stratego Konservativ	1.862,025	53.179
Stratego Offensiv	44,742	1.162
Stratego Wachstum	3.999,638	111.430
Templeton Glb Bond Fund -A	2.351,453	37.012
Templeton Growth (Euro) Fund -A	10.781,774	92.076
<b>Gesamt</b>		<b>8.250.593</b>

**E. I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft**

Es wurden gegen Versicherungsnehmer noch nicht fällige Forderungen in Höhe von 6.651.742 Euro aktiviert, davon 666.306 Euro aus dem fondsgebundenen Versicherungsgeschäft.

**F. III. Andere Vermögensgegenstände**

In dieser Position sind im Wesentlichen vorausgezahlte Versicherungsleistungen in Höhe von 5.006.500 (980.004) Euro enthalten.

**G. II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten**

In dieser Position sind Agio-Beträge in Höhe von 684.417 (769.123) Euro aus Ausleihungen enthalten.

## Passiva

### A. I. Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital beträgt 1.000.000 Euro. Es ist eingeteilt in 10.000 auf den Namen lautende Stückaktien, die nur mit Zustimmung der Gesellschaft übertragen werden können.

Der Mehrheitsaktionär, die Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts, München, hat das Bestehen einer Beteiligung an der Gesellschaft gemäß § 20 Abs. 1 bzw. 4 AktG mitgeteilt. Die SV Sparkassenversicherung Lebensversicherung AG, Stuttgart, hat das Bestehen einer Beteiligung an der Gesellschaft gemäß § 20 Abs. 1 AktG mitgeteilt.

### A. II. Kapitalrücklage

	Stand 01.01.2009 €	Zuzahlungen €	Entnahmen €	Stand 31.12.2009 €
Kapitalrücklage	1.800.000	5.400.000	–	7.200.000

### A. III. Gewinnrücklagen

	Stand 01.01.2009 €	Einstellungen aus dem Bilanzgewinn des Vorjahres €	Einstellungen aus dem Jahres- überschuss €	Entnahmen €	Stand 31.12.2009 €
1. gesetzliche Rücklage	100.000	–	–	–	100.000
2. andere Gewinnrücklagen	11.000.000	–	–	–	11.000.000
<b>Gewinnrücklagen</b>	<b>11.100.000</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>11.100.000</b>

### C. IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

	€
Stand am 31. Dezember 2008	33.213.879
Entnahmen im Geschäftsjahr	8.689.158
Zuführung aus dem Geschäftsjahr	9.573.084
<b>Stand am 31. Dezember 2009</b>	<b>34.097.805</b>

Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung umfasst die für die Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer angesammelten Beträge. Bei der Entnahme handelt es sich um die Überschussanteile für die Versicherungsnehmer, von denen im Geschäftsjahr 3.500.108 Euro ausgezahlt und 5.189.050 Euro zur verzinslichen Ansammlung bzw. als Bonus gutgeschrieben wurden. Der für die verzinsliche Ansammlung entnommene Betrag enthält in Höhe von 16.825 Euro auch die über den Rechnungszins hinausgehenden Zinsen auf die angesammelten Gewinnanteile.

Von der Rückstellung am Bilanzstichtag entfallen gemäß § 28 Abs. 8 RechVersV auf:

	31. 12. 2009 €
a) bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte laufende Überschussanteile	6.290.397
b) bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Schlussüberschussanteile	1.129.875
c) bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Beträge zur Beteiligung an Bewertungsreserven	19.593
d) den Teil des Schlussüberschussanteilsfonds, der für die Finanzierung von Schlussüberschussanteilen zurückgestellt wird, jedoch ohne Beträge nach Buchstabe b)	13.848.616
e) den ungebundenen Teil	12.809.324

Der Überschussverteilungsplan mit den einzelnen Überschussanteilssätzen ist auf den Seiten 40 bis 54 angegeben.

### E. I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Pensionsverpflichtungen zum 31. Dezember 2009 beliefen sich auf 342.360 Euro.

### E. III. Sonstige Rückstellungen

	31.12.2009 €
Altersteilzeit	382.416
Gleitzeitguthaben	369.000
Bonifikation, Wettbewerbe	261.270
Provisionen	255.100
Ausstehende Rechnungen	175.886
Jahresabschlusskosten	155.894
Aufbewahrungspflichten	101.000
Jubiläumsaufwendungen	73.718
Beiratsvergütungen	58.300
Urlaubsverpflichtungen	51.200
Superprovisionen	34.000
Sonstige	31.920
<b>Gesamt</b>	<b>1.949.704</b>

### G. I. 1. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern

Als Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsnehmern sind im Wesentlichen 2.683.118 Euro verzinslich angesammelte Gewinnanteile und 1.931.635 Euro Beitragsvorauszahlungen und Beitragsdepots ausgewiesen.

### G. IV. Sonstige Verbindlichkeiten

Es bestehen keine Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren und keine Verbindlichkeiten, die durch Pfandrechte oder ähnliche Rechte gesichert sind.

## H. Rechnungsabgrenzungsposten

In dieser Position sind Disagio-Beträge in Höhe von 50.682 (72.680) Euro aus Ausleihungen enthalten.

## Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Insgesamt bestehen auf Kapitalanlagen mit einem Nennbetrag von 216.800 Euro nicht eingeforderte Einzahlungsverpflichtungen in Höhe von 6.325.809 Euro.

Auf Grund des Passivierungswahlrechts nach Artikel 28 Abs. 1 EGHGB wurde für die Mitarbeiter des Unternehmens, für die die Altersversorgung über die VBL erfolgt, keine mittelbare Pensionsverpflichtung bilanziert.

Die Öffentliche Lebensversicherung Berlin Brandenburg AG ist gemäß §§ 124 ff. VAG Mitglied des Sicherungsfonds für Lebensversicherer. Dieser erhebt jährlich Beiträge bis maximal 0,2 Promille der Summe der versicherungstechnischen Nettorückstellungen, bis ein Sicherungsvermögen von 1,0 Promille der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen aufgebaut ist. Die künftigen Verpflichtungen hieraus betragen für die Gesellschaft 42.715 Euro.

Der Sicherungsfonds kann darüber hinaus Sonderbeiträge in Höhe von weiteren 1,0 Promille der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen erheben, dies entspricht einer Verpflichtung von 877.760 Euro.

Die Gesellschaft hat sich zudem verpflichtet, dem Sicherungsfonds oder alternativ der Protektor Lebensversicherungs-AG finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen, sofern die Mittel des Sicherungsfonds bei einem Sanierungsfall nicht ausreichen. Diese Verpflichtung beträgt 1,0 Prozent der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen unter Anrechnung der zu diesem Zeitpunkt bereits an den Sicherungsfonds geleisteten Jahres- und Sonderbeiträge. Unter Berücksichtigung der bisher gezahlten Beiträge beträgt die Gesamtverpflichtung zum Bilanzstichtag 7.942.555 Euro.

Sonstige aus der Bilanz und den Erläuterungen zur Bilanz in diesem Bericht nicht ersichtliche Haftungsverhältnisse, einschließlich Pfandbestellungen und Sicherheitsübereignungen sowie Verbindlichkeiten aus der Begebung von Wechseln und Schecks, bestanden nicht.

Von der Öffentlichen Lebensversicherung ist nach den Regelungen der Satzung der Versorgungsausgleichskasse Pensionskasse VVaG ein Nachschuss an diese zu leisten, wenn die Mittel zur Erfüllung der Solvabilitätsvorschriften des Vereins nicht ausreichen.

## Anhang

# Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

### I. 1. a) Gebuchte Bruttobeiträge

	2009	2008
	€	€
<b>Versicherungsarten</b>		
Einzelversicherungen	82.578.608	82.265.077
Kollektivversicherungen	9.133.782	9.103.341
Sonstige Versicherungen	29.182.462	26.537.430
<b>Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft</b>	<b>120.894.852</b>	<b>117.905.848</b>
<b>Zahlungsweise</b>		
Laufende Beiträge	88.528.163	79.954.842
Einmalbeiträge	32.366.689	37.951.006
<b>Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft</b>	<b>120.894.852</b>	<b>117.905.848</b>
<b>Vertragsarten</b>		
Verträge mit Gewinnbeteiligung	116.477.517	115.490.615
Verträge, bei denen das Anlage- risiko von den Versicherungs- nehmern getragen wird	4.417.335	2.415.233
<b>Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft</b>	<b>120.894.852</b>	<b>117.905.848</b>
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	266.050	272.351
<b>Gesamtes Versicherungsgeschäft</b>	<b>121.160.902</b>	<b>118.178.199</b>

### Rückversicherungssaldo

	2009	2008
Anteil der Rückversicherer an den	€	€
verdienten Beiträgen	9.080.936	5.006.694
Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	1.394.228	1.656.835
Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	7.870.360	5.929.469
<b>Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft</b>	<b>-183.652</b>	<b>-2.579.610</b>

## Anhang Sonstige Angaben

### Anzahl der Mitarbeiter

Bei der Öffentlichen Lebensversicherung waren 2009 durchschnittlich 53 Mitarbeiter beschäftigt.

Mitarbeiter:	2009	2008
Innendienst-Vollzeitmitarbeiter	43	44
Innendienst-Teilzeitmitarbeiter	8	11
Angestellte Außendienstmitarbeiter	2	2
<b>Gesamt</b>	<b>53</b>	<b>57</b>

### Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personal-Aufwendungen

	2009 Tsd. €	2008 Tsd. €
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	7.309	662
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	943	1.078
3. Löhne und Gehälter	3.449	3.167
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	453	462
5. Aufwendungen für Altersversorgung	-85	140
<b>6. Aufwendungen insgesamt</b>	<b>12.069</b>	<b>5.509</b>

### Gesamthonorar des Abschlussprüfers

	2009 €
Abschlussprüfungsleistungen	132.049
Bestätigungsleistungen	-
Steuerberatungsleistungen	-
sonstige Leistungen	-
<b>Gesamt</b>	<b>132.049</b>

### **Gremien**

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands sind auf der Seite 5 aufgeführt.

Die Bezüge des Vorstands beliefen sich auf 151.489 Euro. Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhielten Aufwandsentschädigungen und Sitzungsgelder im Gesamtbetrag von 21.410 Euro. Die Bezüge der Beiräte lagen bei 59.913 Euro.

### **Dienstleistungs- und Funktionsausgliederungen**

Über Dienstleistungs- und Funktionsausgliederungsverträge wurden ab dem 11. März 2004 bestimmte Aufgaben (Rechnungswesen, Personalwesen, Dezentraler IT-Betrieb mit Ausnahmen, Vermögensanlage und -verwaltung, weitere allgemeine Verwaltungsaufgaben) auf die Bayerische Landesbrandversicherung AG übertragen.

Über Dienstleistungs- und Funktionsausgliederungsverträge wurden ab dem 1. Juli 2006 bestimmte Aufgaben (Querschnittsbereiche: Personalbetreuung einschl. Lohn- und Gehaltsabrechnung, Datenverarbeitung soweit nicht durch die Bayerische Landesbrandversicherung wahrgenommen), Vertrieb, Betriebsorganisation, weitere allgemeine Verwaltungsaufgaben) auf die Feuersozietät Berlin Brandenburg Versicherung AG übertragen.

### **Konzernzugehörigkeit**

Die Öffentliche Lebensversicherung Berlin Brandenburg Aktiengesellschaft, Berlin und Potsdam, gehört zum Konzern Versicherungskammer Bayern. Die Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts, München, stellt als Mutterunternehmen den Konzernabschluss für den größten Kreis von Unternehmen auf und wird die Öffentliche Lebensversicherung Berlin Brandenburg in den Konzernabschluss einbeziehen.

Der nach § 291 Abs. 1 HGB befreiende Konzernabschluss und -lagebericht der Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts, München, wird im elektronischen Bundesanzeiger bekannt gemacht.

Der Konzernabschluss ist außerdem am Firmensitz der Versicherungskammer Bayern, Maximilianstr. 53, 80538 München, erhältlich und steht unter [www.vkb.de](http://www.vkb.de) zur Verfügung.

# Anhang

## Überschussverteilung 2010

### für die verkaufsoffenen Tarife

Für die Zuteilungen zum Jahrestag der Versicherungen im Jahr 2010 werden die im Folgenden bestimmten laufenden Überschussanteile und Schlussüberschussanteile festgelegt.

Die Schlussüberschussanteilsätze werden jeweils nur für Leistungsfälle im oben genannten Kalenderjahr verbindlich festgelegt.

Ob und in welchem Umfang Schlussüberschussanteilsätze für spätere Leistungsfälle festgelegt werden, wird in den jeweiligen Geschäftsberichten veröffentlicht. Hierbei können die Schlussüberschussanteilsätze auch für bereits abgelaufene Jahre jeweils neu festgelegt werden. Die endgültige Höhe der Schlussüberschüsse steht daher erst nach der Festlegung für das Jahr der Vertragsbeendigung bzw. des Rentenübergangs fest.

Der nachfolgend aufgeführte Überschussverteilungsplan enthält nur die derzeit offenen Tarife. Der Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers und die Unterschriften des Vorstands beziehen sich auf den Jahresabschluss mit den vollständigen Anhangangaben und den Überschussanteilsätzen auch für die für geschlossenen Tarife. Die vollständige Anhangangabe der Überschussanteilsätze stellen wir im Internet unter [www.feuersozietaet.de](http://www.feuersozietaet.de) zur Verfügung oder senden sie Ihnen gerne zu.

Ihre Anforderung richten Sie bitte an:

Feuersozietät Berlin Brandenburg AG

10913 Berlin

#### **1. Kapitalbildende Lebensversicherungen**

##### **1.1. Laufende Überschussanteile**

###### **1.1.1. Zuteilung und Verwendung**

Für Versicherungen im Tarifwerk 2009 erfolgt die Zuteilung nachschüssig ab dem Ende des ersten Versicherungsjahres.

Die laufenden Überschussanteile werden entsprechend der vertraglichen Vereinbarung zur Erhöhung der Erlebensfallleistung (Erlebensfallbonus) verwendet oder in Anteile des „InvestmentKonzepts“ angelegt. Der Erlebensfallbonus ist entsprechend dem Tarif der Grundversicherung überschussberechtigigt.

###### **1.1.2. Bemessungsgrößen**

Die in **Tabelle 1** genannten Überschussanteilsätze beziehen sich auf die folgenden Bemessungsgrößen:

Zinsüberschussanteil: in Prozent des überschussberechtigigten Deckungskapitals.

Das überschussberechtigzte Deckungskapital ist das um ein Jahr mit dem Rechnungszins abgezinste positive gezillmerte Deckungskapital der Hauptversicherung zum Zuteilungszeitpunkt und das um ein Jahr mit dem Rechnungszins abgezinste Deckungskapital zum Zuteilungszeitpunkt für die bereits erworbenen Erlebensfallboni.

Risikoüberschussanteil: in Prozent des Beitrags für das Todesfallrisiko.

Der Risikoüberschussanteil ist begrenzt auf den angegebenen Promillesatz des unter Todesfallrisiko stehenden Kapitals der Versicherung.

## 1.2. Andere Überschussanteile

### 1.2.1 Zuteilung und Verwendung

Die in **Tabelle 1** genannten Schlussüberschussanteilsätze gelten nur für das überschussberechtigzte Versicherungsjahr, das im Jahr 2010 endet. Die Schlussüberschussanteilsätze für Versicherungsjahre, die vor 2010 enden, ergeben sich aus den jeweiligen Geschäftsberichten. Versicherungen erhalten bei Ablauf Schlussüberschussanteile für jedes beitragspflichtig zurückgelegte volle Versicherungsjahr bzw. bei Versicherungen mit einmaliger Beitragszahlung für jedes zurückgelegte volle Versicherungsjahr der Grundphase.

Bei Vertragsbeendigung durch Tod wird der Schlussüberschuss in verminderter Höhe fällig.

Bei Rückkauf von Versicherungen wird der Wert des Schlussüberschusses wie im Todesfall gewährt, wenn

– der Versicherte das 65. Lebensjahr vollendet hat

oder

– das Deckungskapital für die Hauptversicherung, der Rückkaufswert der laufenden Überschussbeteiligung und der Wert des Schlussüberschusses wie im Todesfall zusammen die Versicherungssumme erreichen

oder

– der Versicherte das 60. Lebensjahr (bei Tarifen auf verbundene Leben ist das Alter der jüngeren Person maßgebend) vollendet hat und der Aufhebungstermin frühestens fünf Jahre vor Vertragsablauf liegt.

Ansonsten wird der Schlussüberschuss bei Rückkauf in verminderter Höhe fällig, sobald ein Drittel der vereinbarten Versicherungsdauer verstrichen ist, spätestens aber nach zehn Jahren.

Im Tarifwerk 2009 wird bei Tod oder Rückkauf innerhalb einer vereinbarten Abrufphase der Schlussüberschuss in voller Höhe fällig.

### 1.2.2. Bemessungsgrößen

Die in **Tabelle 1** genannten Schlussüberschussanteilsätze beziehen sich auf die folgenden Bemessungsgrößen:

Schlussüberschussanteil: in Promille der vereinbarten Erlebensfallsumme (bei Versicherungen mit flexiblem Abruf: während der Grundphase vereinbarte Erlebensfallsumme zum Ende der Grundphase und während der Abrufphase vereinbarte Erlebensfallsumme des aktuellen Versicherungsjahres) bzw. bei Tarifen mit lebenslanger Dauer des Todesfallschutzes der jeweils gültigen Versicherungssumme für den Todesfall für jedes anspruchsberechtigte Jahr der zurückgelegten Versicherungsdauer.

### 1.3. Überschussanteilsätze

**Tabelle 1**

Tarifwerke		Zins- überschuss- anteil	Risiko- überschuss- anteil	begrenzt auf	Schluss- überschussanteil pro Jahr bei laufender Beitragszahlung	Schluss- überschussanteil pro Jahr bei einmaliger Beitragszahlung
<b>Einzelversicherungen und Gruppen- versicherungen nach Sondertarifen – Tarife mit Gesundheitsprüfung –</b>						
<b>2009</b>	Männer	1,55 %	5 %	4 ‰	4 ‰	1,5 ‰
	Frauen	1,55 %	5 %	4 ‰	4 ‰	1,5 ‰
	verbundene Leben	1,55 %	5 %	8 ‰	4 ‰	1,5 ‰
<b>Einzelversicherungen und Gruppen- versicherungen nach Sondertarifen – Tarife ohne Gesundheitsprüfung –</b>						
<b>2009</b>	Männer	1,55 %	30 %	4 ‰	5 ‰	1,5 ‰
	Frauen	1,55 %	15 %	4 ‰	5 ‰	1,5 ‰
<b>Vermögensbildungsversicherungen</b>						
<b>2009</b>	Männer	1,55 %	5 %	4 ‰	4 ‰	
	Frauen	1,55 %	5 %	4 ‰	4 ‰	

## 2. Rentenversicherungen

### 2.1. Laufende Überschussanteile

#### 2.1.1. Zuteilung und Verwendung

Für Versicherungen im Tarifwerk 2009 erfolgt die Zuteilung nachschüssig ab dem Ende des ersten Versicherungsjahres.

Für Versicherungen nach dem Altersvermögensgesetz und Versicherungen nach Tarif ARD erfolgt die Zuteilung nachschüssig am Ende eines jeden Versicherungsmonats.

Die laufenden Überschussanteile werden entsprechend der vertraglichen Vereinbarung in der Aufschubzeit in Anteile des „InvestmentKonzepts“ bzw. in Fonds angelegt oder zur Erhöhung der Erlebensfalleistung (Erlebensfallbonus) verwendet. In der Rentenbezugszeit werden die laufenden Überschussanteile entsprechend der vertraglichen Vereinbarung als steigende Überschussrente oder Überschussrente verwendet. Der Erlebensfallbonus und die steigende Überschussrente sind entsprechend dem Tarif der Grundversicherung überschussberechtigigt.

#### 2.1.2. Bemessungsgrößen

Die in **Tabelle 2** und **Tabelle 3** genannten Überschussanteilsätze beziehen sich auf die folgenden Bemessungsgrößen:

Zinsüberschussanteil: in Prozent des überschussberechtigigten Deckungskapitals bzw. des Garantiewerts (für RiesterRenteFonds, RiesterRentelInvest).

Das überschussberechtigigte Deckungskapital in der Aufschubzeit ist das um ein Jahr mit dem Rechnungszins abgezinst positive geillmerte Deckungskapital der Hauptversicherung zum Zuteilungszeitpunkt und das um ein Jahr mit dem Rechnungszins abgezinst Deckungskapital zum Zuteilungszeitpunkt für die bereits erworbenen Bonusrenten bzw. Erlebensfallboni. Der Garantiewert wird aus den zur Sicherstellung des Beitragerhalts bestimmten Teilen der Beiträge und der zugeflossenen staatlichen Zulagen gebildet. Abweichend davon ist für Versicherungen nach Tarif ARD das überschussberechtigigte Deckungskapital in der Aufschubzeit das um einen Monat mit dem Rechnungszins abgezinst Deckungskapital der Hauptversicherung zum Zuteilungszeitpunkt.

Das überschussberechtigigte Deckungskapital in der Rentenbezugszeit ist das Deckungskapital der Hauptversicherung, das Deckungskapital der Rente aus Überschüssen aus der Aufschubzeit und das Deckungskapital der bereits erworbenen steigenden Überschussrente jeweils zum Zuteilungszeitpunkt.

Versicherungen nach Tarif ARD (Rentenversicherung mit Mindestleistung) erhalten am Ende eines jeden Versicherungsmonats Zins- und Kostenüberschüsse in Prozent des überschussberechtigigten Deckungskapitals. Das überschussberechtigigte Deckungskapital ist das Deckungskapital der Hauptversicherung zu Beginn des Zuteilungsmonats.

Versicherungen nach Tarif RiesterRentelInvest und RiesterRenteFonds erhalten zum Ende eines jeden Versicherungsmonats einen Kostenüberschussanteil in Prozent des Deckungskapitals bzw. Fondsguthabens. Das überschussberechtigigte Deckungskapital ist das Deckungskapital der Hauptversicherung zu Beginn des Zuteilungsmonats.

## 2.2. Andere Überschussanteile

### 2.2.1. Zuteilung und Verwendung

Die in der folgenden **Tabelle 4** genannten Schlussüberschussanteilsätze gelten nur für das überschussberechtigte Versicherungsjahr, das im Jahr 2010 endet. Die Schlussüberschussanteilsätze für Versicherungsjahre, die vor 2010 enden, ergeben sich aus den jeweiligen Geschäftsberichten.

Der nach dieser Festlegung bestimmte Schlussüberschussanteil wird bei Ablauf der Aufschubzeit oder bei Abruf der Versicherungsleistung zusätzlich zu der vertraglich vereinbarten Leistung bei Ablauf bzw. Abruf und zu eventuell zustehenden Leistungen aus laufenden Überschussanteilen ausgezahlt. Versicherungen erhalten bei Ablauf der Aufschubzeit Schlussüberschussanteile für jedes beitragspflichtig zurückgelegte volle Versicherungsjahr bzw. bei Versicherungen mit einmaliger Beitragszahlung für jedes zurückgelegte volle Versicherungsjahr der Grundphase.

Bei Tod wird der Schlussüberschuss in verminderter Höhe fällig.

Bei Rückkauf von Versicherungen wird der Wert des Schlussüberschusses wie im Todesfall gewährt, wenn

– der Versicherte das 65. Lebensjahr vollendet hat

oder

– das Deckungskapital für die Hauptversicherung, der Rückkaufswert der laufenden Überschussbeteiligung und der Wert des Schlussüberschusses wie im Todesfall zusammen die Kapitalabfindung erreichen

oder

– der Versicherte das 60. Lebensjahr vollendet hat und der Aufhebungstermin frühestens fünf Jahre vor Vertragsablauf liegt.

Ansonsten wird der Schlussüberschussanteil bei Rückkauf in verminderter Höhe fällig, sobald ein Drittel der vereinbarten Aufschubzeit verstrichen ist, spätestens aber nach zehn Jahren.

In allen Tarifwerken wird bei Tod oder Rückkauf innerhalb einer vereinbarten Abrufphase der Schlussüberschussanteil in voller Höhe fällig.

### 2.2.2. Bemessungsgrößen

Die in **Tabelle 2** genannten Schlussüberschussanteilsätze beziehen sich auf die folgenden Bemessungsgrößen:

Schlussüberschussanteil pro Jahr: für Versicherungen im Tarifwerk 2009 (außer im Tarif RiesterRenteFonds, RiesterRentelInvest) in Promille des Kapitalwerts der vereinbarten Jahresrente zum Zeitpunkt des Rentenbeginns (bei Versicherungen mit flexiblem Abruf: während der Grundphase Kapitalwert der vereinbarten Jahresrente zum Ende der Grundphase und während der Abrufphase Kapitalwert zu Beginn des aktuellen Versicherungsjahres der vereinbarten Jahresrente des letzten abgelaufenen Versicherungsjahres) für jedes anspruchsberechtigte Jahr der zurückgelegten Versicherungsdauer (kein Schlussüberschussanteil für eventuelle Rumpffahre).

Versicherungen im Tarif FAV-ARK (RiesterRenteFonds, RiesterRentelInvest) im Tarifwerk 2009 erhalten nach Ablauf einer Wartezeit von sechs Jahren am Ende eines jeden Versicherungsmonats einen Schlussüberschussanteil in Höhe von 0,025 Prozent des Fondsguthabens. Die zugeteilten Anteile werden mit 3,8 Prozent p. a. verzinst.

### 2.3. Überschussanteilsätze

Tabelle 2

Tarifwerk	Zinsüberschuss- anteil in der Anwartschaftsphase	Zinsüberschuss- anteil im Rentenbezug (für Garantieanteil aus der Aufschubzeit)	Zinsüberschuss- anteil im Rentenbezug (für alle Überschussanteile)	Schlussüberschuss- anteil pro Jahr
<b>Einzelversicherungen und Gruppenversicherungen nach Sondertarifen</b>				
2009 Laufende Beitragszahlung	1,55 %	1,95 %	1,95 %	5 ‰
2009 Einmalige Beitragszahlung	1,55 %	1,95 %	1,95 %	2 ‰
<b>Rentenversicherungen mit Todesfallschutz</b>				
2009 Laufende Beitragszahlung	1,55 %	1,95 %	1,95 %	3,4 ‰
2009 Einmalige Beitragszahlung	1,55 %	1,95 %	1,95 %	1,3 ‰
<b>staatlich förderfähige Rentenversicherungen</b>				
2009 Laufende Beitragszahlung	1,55 %	1,95 %	1,95 %	5 ‰
2009 Einmalige Beitragszahlung	1,55 %	1,95 %	1,95 %	2 ‰
<b>Versicherungen nach dem Altersvermögensgesetz (RiesterRente FAV-ARK)</b>				
2009	1,55 %	1,95 %	1,95 %	
<b>Versicherungen nach dem Altersvermögensgesetz (RiesterRente AV-ARK)</b>				
2009	1,55 %	1,95 %	1,95 %	5 ‰

Die in **Tabelle 2** genannten Zinsüberschussanteile in der Rentenbezugsphase können je nach Vereinbarung auch für eine Mindestüberschussrente verwendet werden.

Tabelle 3

Tarifwerk	Zinsüberschuss- anteil	Kostenüberschussanteil	
		auf das Deckungskapital	auf das Fondsguthaben
<b>Rentenversicherungen mit Mindestleistung (ARD)</b> – Einzelversicherungen –			
2009	1,55 %	0,03 %	0,03 %
<b>Rentenversicherungen mit Mindestleistung (ARD)</b> – Gruppenversicherungen nach Sondertarifen –			
2009	1,55 %	0,01 %	0,01 %
<b>RiesterRentInvest, RiesterRenteFonds (Tarif FAV-ARK)</b>			
2009 beitragspflichtig	1,55 %	0,03 %	0,03 %
2009 beitragsfrei	1,55 %	0,01 %	0,01 %

Rentenversicherungen mit Todesfallschutz erhalten zusätzlich in der Anwartschaftszeit Risikoüberschüsse in Prozent des Beitrages für das Todesfallrisiko. Der Risikoüberschussanteil ist begrenzt auf einen Promillesatz des unter Todesfallrisiko stehenden Kapitals der Versicherung.

Die Überschussanteilsätze sind in **Tabelle 4** dargestellt.

**Tabelle 4**

Tarifwerk	Risikoüberschussanteil	Begrenzt auf
<b>Rentenversicherungen mit Todesfallschutz in der Anwartschaftszeit</b>		
<b>2009</b>	Männer	5 %
	Frauen	5 %
		4 ‰
		4 ‰

### 3. Risiko(zusatz)versicherungen

#### 3.1. Zuteilung und Verwendung der Überschussanteile

Die Überschussanteile werden entsprechend der vertraglichen Vereinbarung zur Erhöhung der Versicherungssumme (Todesfallbonus) verwendet oder mit den Beiträgen verrechnet (Sofortüberschussbeteiligung).

#### 3.2. Bemessungsgrößen

Die in **Tabelle 5** genannten Überschussanteilsätze beziehen sich auf die folgenden Bemessungsgrößen:

Todesfallbonus: in Prozent der vertraglich vereinbarten Todesfalleistung.

Sofortüberschussbeteiligung: in Prozent des überschussberechtigten Jahresbeitrags.

Der überschussberechtigte Jahresbeitrag entspricht dem Bruttobeitrag gemäß jährlicher Zahlweise ohne Stückkosten und ohne Berücksichtigung von Zuschlägen für erhöhte Risiken.

#### 3.3. Überschussanteilsätze

**Tabelle 5**

Tarifwerk	Sofortüberschussbeteiligung	Todesfallbonus
<b>Risikoversicherungen</b>		
<b>2009</b>	Männer	5 %
	Frauen	5 %
	verbundene Leben	5 %
		10 %
		10 %
		10 %
<b>Risikozusatzversicherungen</b>		
<b>2009</b>	Männer	10 %
	Frauen	10 %
<b>Restkreditversicherungen</b>		
<b>2009</b>	Männer	60 %
	Frauen	40 %
<b>Bausparrisikoversicherungen</b>		
	Männer	40 %
	Frauen	35 %

Wird die Risikoversicherung auf Grund des Leistungsbezugs aus einer eingeschlossenen Berufsunfähigkeitszusatzversicherung beitragsfrei fortgeführt, wird eine vereinbarte Sofortüberschussbeteiligung während der Dauer des Leistungsbezugs aus der Berufsunfähigkeitszusatzversicherung angesammelt und als Schlusszahlung bei Tod, Ablauf oder Reaktivierung ausgezahlt.

## 4. Fondsgebundene Lebensversicherungen und Rentenversicherungen mit Todesfallschutz

### 4.1. Laufende Überschussanteile

#### 4.1.1. Zuteilung und Verwendung der Überschussanteil

Im Tarifwerk 2009 werden die Überschussanteile in den jeweiligen Fonds angelegt. Die Überschussanteile werden zu Beginn eines jeden Versicherungsmonats zugeteilt.

Während des Leistungsbezugs aus der Berufsunfähigkeitszusatzversicherung werden die Überschussanteile aus der Berufsunfähigkeitszusatzversicherung in den Fonds angelegt.

#### 4.1.2. Bemessungsgrößen

Die in **Tabelle 6**, **Tabelle 7** und **Tabelle 8** genannten Überschussanteilsätze beziehen sich auf die folgenden Bemessungsgrößen:

Risikoüberschussanteil: in Prozent des Beitrags für das Todesfallrisiko bzw. für das Berufsunfähigkeitsrisiko bzw. im Leistungsbezug aus der Berufsunfähigkeitszusatzversicherung in Prozent der Beitragsbefreiungsrente.

Kostenüberschussanteil: in Prozent des überschussberechtigten Beitrags und in Prozent des überschussberechtigten Deckungskapitals bzw. Fondsguthabens.

Der überschussberechtigte Beitrag entspricht dem tariflichen Bruttobeitrag ohne Berücksichtigung von Zuschlägen für erhöhte Risiken. Das überschussberechtigzte Deckungskapital bzw. Fondsguthaben ist das Deckungskapital bzw. Fondsguthaben am Ende des Monats vor dem Zuteilungszeitpunkt.

#### 4.1.3. Überschussanteilsätze

**Tabelle 6**

Tarifwerk		Risikoüberschuss- anteil	Kostenüberschussanteil	
			auf den Beitrag	auf das Fondsguthaben
<b>Fondsgebundene Lebensversicherungen und Rentenversicherungen mit Todesfallschutz</b>				
<b>2009</b>	Männer	5 %	0 %	0,025 %
	Frauen	5 %	0 %	0,025 %
<b>staatlich förderfähige fondsgebundene Rentenversicherungen (BasisRente Invest)</b>				
<b>2009</b>			0 %	0,025 %

Der Risikoüberschuss ist begrenzt auf höchstens  $\frac{5}{12}$  Promille des im betreffenden Monat unter Todesfallrisiko stehenden Kapitals.

Der Kostenüberschuss auf das Fondsguthaben wird nur während beitragspflichtiger Zeiten gewährt.

**Tabelle 7**

Tarifwerk	Zinsüberschussanteil		Kostenüberschussanteil	
			auf den Beitrag	auf das Deckungskapital bzw. Fondsguthaben
<b>Rentenversicherungen mit variabler Mindestleistung (FlexVorsorge)</b>				
<b>2009</b>	1,55 %		0 %	0,025%

Der Kostenüberschuss auf das Deckungskapital bzw. Fondsguthaben wird nur während beitragspflichtiger Zeiten gewährt.

**Tabelle 8**

Tarifwerk	Berufsklasse	in der Anwartschaftszeit Risikoüberschussanteil				im Rentenbezug Risikoüberschussanteil
		ohne	A bzw. 1	B bzw. 2	C bzw. 3 D bzw. 4	
<b>Fondsgebundene Berufsunfähigkeitszusatzversicherungen</b>						
<b>2009</b>	Männer	36 %	26 %	11 %	6 %	1,05 %
	Frauen	36 %	26 %	11 %	6 %	1,05 %

## 5. Berufsunfähigkeits(zusatz)versicherungen

### 5.1. Zuteilung und Verwendung der Überschussanteile

Die während der Anwartschaft zugeteilten Überschussanteile werden entsprechend der vertraglichen Vereinbarung mit den Beiträgen verrechnet (Sofortüberschussbeteiligung), als Erlebensfallbonus verwendet oder als Berufsunfähigkeitsbonus ausgezahlt. Während des Rentenbezugs erhöhen die Überschussanteile die vereinbarte Rente (Bonusrente). Bei laufender Beitragsbefreiung durch Berufsunfähigkeit wird die Bonusrente als Erlebensfallbonus verwendet.

Die Sofortüberschussbeteiligung wird mit den fälligen Beiträgen verrechnet. Ein Berufsunfähigkeitsbonus wird während der Leistungsdauer wegen Berufsunfähigkeit gezahlt. Ein Erlebensfallbonus wird bei Ablauf fällig, im Todesfall oder bei Rückkauf wird er in verminderter Höhe fällig. Der Erlebensfallbonus ist überschussberechtigter.

### 5.2. Bemessungsgrößen

Die in **Tabelle 9** und **Tabelle 10** genannten Überschussanteilsätze beziehen sich auf die folgenden Bemessungsgrößen:

Zinsüberschussanteil: in Prozent des überschussberechtigten Deckungskapitals.

Das überschussberechtigte Deckungskapital ist das um ein Jahr mit dem Rechnungszins abgezinste positive ge-zillmerte Deckungskapital der Berufsunfähigkeits- bzw. Zusatzversicherung zum Zuteilungszeitpunkt und das um ein Jahr mit dem Rechnungszins abgezinste Deckungskapital zum Zuteilungszeitpunkt für die bereits erworbenen Bonusrenten. Das überschussberechtigte Deckungskapital in der Rentenbezugszeit ist das Deckungskapital der Berufsunfähigkeitsversicherung und eines eventuellen Berufsunfähigkeitsbonus sowie das Deckungskapital der bereits erworbenen Bonusrente jeweils zum Zuteilungszeitpunkt.

Sofortüberschussbeteiligung: in Prozent des überschussberechtigten Jahresbeitrags bzw. für Versicherungen gegen Einmalbeitrag in Prozent des überschussberechtigten Deckungskapitals.

Der überschussberechtigte Jahresbeitrag entspricht dem Bruttobeitrag gemäß jährlicher Zahlweise ohne Stückkosten und ohne Berücksichtigung von Zuschlägen für erhöhte Risiken. Das überschussberechtigte Deckungskapital ist das um ein Jahr mit dem Rechnungszins abgezinste positive gezillmerte Deckungskapital zum Zuteilungszeitpunkt.

Berufsunfähigkeitsbonus: in Prozent der vereinbarten Jahresrente.

### 5.3. Überschussanteilsätze

**Tabelle 9**

Tarifwerk		Beitragspflichtig Sofortüberschussbeteiligung bzw. Zuteilung zum Erlebensfallbonus				im Rentenbezug Zinsüberschussanteil
		1	2	3	4	alle
<b>2009</b>	Männer	36 %	26 %	11 %	6 %	1,05 %
	Frauen	36 %	26 %	11 %	6 %	1,05 %

Versicherungen im Tarifwerk 2009, die durch Umwandlung beitragsfrei geworden sind, erhalten in der beitragsfreien Anwartschaftszeit einen Berufsunfähigkeitsbonus.

Ein bereits erworbener Erlebensfallbonus im Tarifwerk 2009 ist überschussberechtigt. Der Zinsüberschussanteil für den Erlebensfallbonus bemisst sich in Prozent des mit dem Rechnungszins um ein Jahr abgezinsten Deckungskapitals des Erlebensfallbonus zum Zuteilungszeitpunkt.

Im Jahr 2010 beträgt der Zinsüberschussanteilsatz für den Erlebensfallbonus 1,55 Prozent.

**Tabelle 10**

Tarifwerk		laufende Beitragszahlung in der Anwartschaft Berufsunfähigkeitsbonus			
		1	2	3	4
<b>2009</b>	Männer	56 %	35 %	12 %	6,5 %
	Frauen	56 %	35 %	12 %	6,5 %

## **6. Kapitalisierung**

Die Verzinsung des Deckungskapitals nach Tarif ZuwachsPlus wird monatlich vom Vorstand festgelegt. Der Zinssatz ist für drei Monate bindend. Die Verzinsung des Deckungskapitals nach Tarif Altersteilzeit mit Garantie wird ebenfalls monatlich vom Vorstand festgelegt. Der Zinssatz ist für einen Monat bindend. Für beide Produkte kann der jeweils aktuelle Zinssatz in der Direktion erfragt werden.

Verträge nach Tarif WertKonto Plus (Zeitwertkonten) erhalten Zinsüberschüsse in Prozent des Deckungskapitals. Im Jahr 2010 beträgt der Zinsüberschussanteil 1,5 Prozent p. a. Bereits erworbene Überschussguthaben werden mit dem Rechnungszins p. a. verzinst und sind wie der Hauptvertrag überschussberechtig.

## **7. Sonstige Festlegungen**

### **7.1. Witwen-/Witwer-Zusatzversicherung (WIZ)**

Die WIZ ist mit der Hauptversicherung überschussberechtig. Die Überschussanteilsätze haben die gleiche Höhe wie die der Hauptversicherung. Durch die Überschussbeteiligung erhöht sich die Versicherungsleistung der WIZ entsprechend der Hauptversicherung.

### **7.2. Direktgutschrift**

Die Risiko- und Kostenüberschussanteile der fondsgebundenen Versicherungen werden direkt gutgeschrieben. Diese Formen der Direktgutschrift sind in den oben genannten Überschussanteilsätzen enthalten.

## **8. Bewertungsreserven und Mindestbeteiligung**

### **8.1. Beteiligung an den Bewertungsreserven**

Soweit einer Versicherung nach § 153 VVG eine Beteiligung an den Bewertungsreserven zusteht, wird das Verfahren hinsichtlich der Zuteilung der Bewertungsreserven verbindlich für das Jahr 2010 festgelegt.

#### **8.1.1. Rechnerische Zuordnung der Bewertungsreserven**

Die Bewertungsreserven werden dem Versicherungsvertrag nach einem verursachungsorientierten Verfahren jährlich zum Bilanzstichtag rechnerisch (§ 153 Absatz 3 VVG) zugeordnet.

Dazu wird der Wert der Summe aus dem Deckungskapital, soweit es positiv ist, und aus den bereits zugeteilten nichtfondsgebundenen Überschussguthaben des Vertrags an jedem Bilanzstichtag seit Vertragsbeginn bestimmt. Bei Renten- und Kapitalversicherungen werden zusätzlich die Beitragsüberträge berücksichtigt. Dieser für den Vertrag ermittelte Wert wird zu dem entsprechenden Wert aller berechtigten Verträge ins Verhältnis gesetzt (Verteilungsschlüssel).

Der so zum Bilanzstichtag ermittelte Verteilungsschlüssel gibt den individuellen rechnerisch zuzuordnenden Anteil der Bewertungsreserven des Vertrags im Verhältnis zur Gesamtheit aller berechtigten Verträge wieder und gilt jeweils für einen Zeitraum von zwölf Monaten. Der Zeitraum beginnt am 1. Januar des auf den Bilanzstichtag folgenden Jahres nach 12 Uhr mittags und dauert bis zum 1. Januar um 12 Uhr mittags des nachfolgenden Jahres. Welcher Verteilungsschlüssel gilt, hängt vom Zuteilungszeitpunkt ab.

#### **8.1.2. Zuteilung der Bewertungsreserven**

##### **Kapital-, Risiko-, Risikozusatz- und Restkreditversicherungen:**

Bewertungsreserven werden entweder bei Ablauf der Versicherung oder bei Beendigung des Vertrags vor Ablauf der Versicherung durch Tod der versicherten Person oder Kündigung (Zuteilungszeitpunkte) zugeteilt.

### **Rentenversicherungen:**

Bewertungsreserven werden entweder bei Rentenbeginn bzw. Auszahlung der Kapitalabfindung oder bei Beendigung des Vertrags vor Beginn der Rentenzahlung durch Tod oder Kündigung (Zuteilungszeitpunkte) zugeteilt. Nach Beginn der Rentenzahlung werden Bewertungsreserven mit Erleben eines jeden Jahrestags nach Rentenbeginn oder bei Tod in der Rentengarantiezeit zugeteilt.

### **Berufsunfähigkeits(zusatz)versicherungen:**

Bewertungsreserven werden bei Eintritt des Leistungsfalls und im leistungsfreien Zustand bei Ablauf oder bei Beendigung des Vertrages durch Tod oder Kündigung (Zuteilungszeitpunkte) zugeteilt. Nach Eintritt des Leistungsfalls werden Bewertungsreserven mit Erleben eines jeden Jahrestags nach Rentenbeginn zugeteilt.

Dazu wird der Betrag der rechnerisch zuzuordnenden Bewertungsreserven für den Zuteilungszeitpunkt gemäß den untenstehenden Regelungen ermittelt. Dieser wird gemäß dem ermittelten Verteilungsschlüssel zur Hälfte dem Vertrag zugeteilt und zur Erhöhung der Versicherungsleistungen oder des Rückkaufswerts verwendet.

Die Wertermittlung der rechnerisch zuzuordnenden Bewertungsreserven wird zu nachfolgend festgelegten Terminen, den Bewertungsstichtagen, durchgeführt. Bewertungsstichtage sind:

- der erste Werktag in München, der dem Monatsersten folgt;
- der Tag, an dem der Kurs des EUROSTOXX50 (ISIN: EU0009658145) sich seit dem letzten Bewertungsstichtag um mindestens 20 Prozent nach oben oder unten verändert hat; maßgeblich sind die Tagesschlusskurse;
- der Tag, an dem der Kurs des REX®-Performance-Index (ISIN DE0008469115) sich seit dem letzten Bewertungsstichtag um mindestens zwei Prozent nach oben oder unten verändert hat; maßgeblich sind die Tagesschlusskurse.

Zu jedem Bewertungsstichtag werden alle Bewertungsreserven einer Bewertung unterzogen, nicht nur diejenigen, die einem der genannten Indizes direkt angehören oder zu dem von diesem Index abgedeckten Marktsegment gerechnet werden können.

Die genannten Indizes sind Kennzahlen für die Entwicklung wesentlicher Wertpapiere in bestimmten Marktsegmenten. Die Zusammensetzung, die Berechnungsgrundsätze und die Modalitäten der Veröffentlichungen der Indizes werden nach Maßstäben festgelegt, auf die die Öffentliche Lebensversicherung keinen Einfluss hat. Sollten sich bei den genannten Indizes Änderungen ergeben, die dazu führen, dass die bisher repräsentierten Marktsegmente nicht mehr adäquat berücksichtigt werden oder die Kurse nicht mehr zu den o. g. Terminen oder auf die bisherige Art festgelegt werden, wird die Öffentliche Lebensversicherung die betroffenen Indizes aus der o. g. Liste entfernen und – sofern möglich – durch andere Indizes ersetzen, die dem ursprünglichen Marktsegment entsprechen und/oder für die Kurse zu den o. g. Terminen regelmäßig festgestellt und veröffentlicht werden. Über derartige Änderungen wird die Öffentliche Lebensversicherung unverzüglich informieren.

### **Ablauf der Versicherung oder bei Rentenversicherungen Beendigung der Aufschubzeit**

Bei Ablauf der Versicherung oder bei Rentenversicherungen bei Beendigung der Aufschubzeit wird der Betrag der Bewertungsreserven zum letzten Bewertungstichtag vor Ablauf der Versicherung bzw. vor Beendigung der Aufschubzeit ermittelt.

### **Tod der versicherten Person oder Berufsunfähigkeits-Leistungsfall**

Erfolgt die Meldung über den Tod der versicherten Person oder den Berufsunfähigkeits-Leistungsfall bis zum 14. Kalendertag nach dem letzten Bewertungstichtag, wird der Betrag der Bewertungsreserven auf Basis des vorletzten Bewertungstichtags ermittelt. Erfolgt die Meldung nach dem 14. Kalendertag nach dem letzten Bewertungstichtag, wird der Betrag der Bewertungsreserven auf Basis des letzten Bewertungstichtags vor der Meldung ermittelt.

### **Kündigung**

Geht eine Kündigung bis zum 27. des Monats vor dem Wirksamwerden der Kündigung zu, wird der Betrag der Bewertungsreserven auf Basis des letzten Bewertungstichtags vor dem Wirksamwerden der Kündigung ermittelt. Geht die Kündigung nach dem 27. des betreffenden Monats ein, wird der Betrag der Bewertungsreserven auf Basis des letzten Bewertungstichtags vor Eingang der Kündigung, jedoch frühestens auf Basis des ersten Bewertungstichtags nach dem Wirksamwerden der Kündigung ermittelt.

Der Betrag der rechnerisch zuzuordnenden Bewertungsreserven kann sich vor dem Zuteilungszeitpunkt der Höhe nach jederzeit ändern, auch starken Schwankungen unterliegen und sogar ganz entfallen. Nur der zum Zuteilungszeitpunkt ermittelte Betrag der rechnerisch zuzuordnenden Bewertungsreserven ist maßgeblich für die Beteiligung an den Bewertungsreserven, die dem Vertrag tatsächlich zusteht.

### **Jahrestag nach Renten- bzw. Leistungsbeginn**

Zur Ermittlung der zuzuteilenden Bewertungsreserven anlässlich eines Jahrestages nach Renten- bzw. Leistungsbeginn wird der Betrag der Bewertungsreserven für den Zuteilungszeitpunkt bestimmt.

### **8.2. Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven**

Die Höhe der rechnerisch zuzuordnenden Bewertungsreserven kann im Zeitablauf großen Schwankungen unterliegen. Um diese Schwankungen auszugleichen, können wir den Vertrag – über den gesetzlichen Anspruch hinaus – mit einem Mindestbetrag beteiligen (Mindestbeteiligung).

Eine Mindestüberschussbeteiligung wird in 2010 nicht gewährt.

Berlin, 24. Februar 2010

Öffentliche Lebensversicherung Berlin Brandenburg Aktiengesellschaft

Der Vorstand



Dr. Roßbeck



Schick

## Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Öffentliche Lebensversicherung Berlin Brandenburg Aktiengesellschaft, Berlin und Potsdam, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Berlin, den 25. März 2010

PricewaterhouseCoopers  
Aktiengesellschaft  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Alexander Hofmann  
Wirtschaftsprüfer

ppa. Sören Kreißl  
Wirtschaftsprüfer

## Bericht des Aufsichtsrats

Wir haben die Geschäftsführung des Vorstands auf Grund regelmäßiger Berichte fortlaufend überwacht und uns in mehreren Sitzungen über die Geschäftslage unterrichtet.

Den Jahresabschluss und den Lagebericht haben wir geprüft; Beanstandungen ergaben sich nicht. Wir schließen uns dem Ergebnis der Abschlussprüfung durch die PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, an. Sie hat dem vorgelegten Jahresabschluss und Lagebericht für das Geschäftsjahr 2009 einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss billigen wir. Er ist damit festgestellt.

Den Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen haben wir geprüft. Der Abschlussprüfer hat den Bericht mit dem folgenden Vermerk bestätigt: „Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind;
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Dieser Beurteilung schließen wir uns an. Nach dem abschließenden Ergebnis unserer Prüfung sind gegen die Erklärung des Vorstands am Schluss des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen keine Einwendungen zu erheben.

Dem Aufsichtsrat hat der Bericht des Verantwortlichen Aktuars über die wesentlichen Ergebnisse seines Erläuterungsberichts zur versicherungsmathematischen Bestätigung vorgelegen, der in der Aufsichtsratssitzung eingehend erörtert worden ist. Der Beurteilung des Verantwortlichen Aktuars schließen wir uns an. Nach dem abschließenden Ergebnis unserer Prüfung sind gegen den Erläuterungsbericht keine Einwendungen zu erheben.

Mit Wirkung zum 27. Mai 2009 ist Herr Prof. Michael Scharr aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. Der Aufsichtsrat hat Herrn Prof. Michael Scharr für seine Tätigkeit im Aufsichtsrat seinen Dank ausgesprochen.

Zum 27. Mai 2009 ist Herr Sven Lixenfeld in den Aufsichtsrat gewählt worden.

Berlin, 11. Mai 2010

Für den Aufsichtsrat



Schubring-Giese

## Dank

Ein herzlicher Dank des Vorstands geht an alle Mitarbeiter für die geleistete Arbeit und ihr großes Engagement im Geschäftsjahr 2009. Die Vertretung der Arbeitnehmer des Unternehmens nahm der gemeinsame Betriebsrat der Öffentlichen Lebensversicherung Berlin Brandenburg sowie der Feuerversicherung Berlin Brandenburg wahr; die Interessen der Leitenden Angestellten vertrat der gemeinsame Sprecherausschuss für die Unternehmen des Konzerns Versicherungskammer Bayern. Der Vorstand dankt diesen Gremien für die gute Zusammenarbeit.

Die Zusammenarbeit mit den Anteilseignern und Vertriebspartnern der Öffentlichen Lebensversicherung Berlin Brandenburg stand wie in den Vorjahren im Einklang mit deren geschäftspolitischen Zielsetzungen. Die Öffentliche Lebensversicherung dankt allen Geschäfts- und Vertriebspartnern, insbesondere den Sparkassen im Land Brandenburg und Berlin sowie den Agenturen und Maklern vor Ort, die gemeinsam einen maßgeblichen Beitrag für den Geschäftserfolg des Unternehmens geleistet haben. Ebenso gilt der Dank dem Ostdeutschen Sparkassenverband für die konstruktive Zusammenarbeit. Außerdem ist an dieser Stelle die gute Zusammenarbeit mit dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband und den öffentlichen Versicherern im Bereich des Pensionskassen- und Pensionsfondsgeschäft zu erwähnen.

## Impressum

Herausgeber  
Konzern Versicherungskammer Bayern  
Maximilianstraße 53  
80530 München  
Telefon (0 89) 21 60-0  
Telefax (0 89) 21 60-27 14  
service@vkb.de  
www.vkb.de

Verantwortlich/Redaktion  
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit  
Rechnungswesen

Grafik/Gestaltung/Produktion  
idee & concept Werbeagentur GmbH

Druck  
Gebr. Bremberger GmbH & Co. KG,  
Unterschleißheim

Aufgeführt im Jahre 2009  
im Referenzwerk  
„Deutsche Standards“  
für Geschäftsberichte

DEUTSCHE ■  
STANDARDS ■ ■